

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **50 (1905)**

Heft 39

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.				Inserate.	
	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich	Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.	
Für Postabonnten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50	Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag 10 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.	
„ direkte Abonnenten	Schweiz: „ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40		
	Ausland: „ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05		

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.

Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.

Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.

Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT:

Die Lehrerbildung im Kanton Bern. I. — Zürcherische Schulsynode. — Aargauische Kantonalkonferenz. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Monatsblätter für das Schulturnen Nr. 9. Schweizerischer Turnlehrerverein Programm für den schweizerischen Turnlehrertag in Pruntrut. — Les buts actuels de l'éducation physique. — Die derzeitigen Ziele der physischen Erziehung. — Congrès international de l'Education physique de la jeunesse. — Zur Frage der körperlichen Erziehung in der Primarschule. III. — II. Jahresbericht des Lehrerturnvereins St. Gallen und Umgebung. — Mitteilungen. — Literarisches.

Literarische Beilage Nr. 9.

Abonnement.

Zum Beginn des IV. Quartals bitten wir die Leser und Freunde der „Schweizer. Lehrerzeitung“ um gef. Fortsetzung oder Neubestellung des Abonnements, vierteljährlich Fr. 1. 40.

Soweit der Vorrat reicht, erhalten neu eintretende Abonnenten der S. L. Z. den ganzen Jahrgang der „Schweiz. Pädag. Zeitschrift“ zu Fr. 2. 50.

Konferenzchronik.

Unter diesem Titel werden Lehrerkonferenzen, Kreissynoden, freie Lehrerversammlungen kostenfrei angekündigt.

Anzeigen bis spätestens Donnerstags früh erbeten.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung am Montag. Bitte die für Pruntrut Angemeldeten vollzählig! Lehrerinnen: Übung am Dienstag.

Lehrerschützenverein Zürich. Endschiessen Samstag, den 30. Sept., von 1 1/2 Uhr an, im Stand der Stadtschützengesellschaft im Albisgütli. Zum Schiessen sowohl, als auch zum darauffolgenden gemütlichen Teil im Schützenhaus laden wir alle schiesslustigen Kollegen kameradschaftlich ein.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Turnstunde Donnerstag, 5. Okt., abends 6 Uhr, im Bürglturnhaus.

Schweiz. Seminarlehrerverein, Montag 8. Oktober in Bern.

Schweiz. Gymnasiallehrerverein, 7. u. 8. Okt. in Baden.

Lehrerverein Winterthur und Umgebung. Heute Samstag, den 30. Sept.: Besuch des städt. Gaswerkes. Sammlung punkt 1 3/4 Uhr vor dem Hauptportal. Kurze Erklärungen durch den Direktor. 2 1/4 Uhr Neubeschickung der Retorten, hierauf Besichtigung des Werkes. Auch Nichtmitglieder sind zum Besuche freundlich eingeladen.

Schulkapitel Winterthur. Samstag, 7. Okt., 9 Uhr, im Singsaal des Primarschulhauses Altstadt Winterthur. Tr.:

1. „Sänger“ Nr. 16, Synodalheft Nr. 53).
2. Der Streit der Konstanzer Bischöfe mit der Schweizer Geistlichkeit (1491—1531). Vortrag von Hrn. K. Hauser, Winterthur.
3. (Im Theatersaal des Kasino) Der Simplontunnel. Vortrag mit Vorführung von Projektionsbildern, von Hrn. Nationalrat Ed. Sulzer-Ziegler in Winterthur.
4. Verschiedenes.

Schulgeschichtliche Vereinigung der Schweiz. Jahresversammlung: Sonntag, den 8. Oktober, 3 1/2 Uhr, im Gasthof zur „Waage“ in Baden. Vortrag von Dr. Ulr. Ernst, Zürich: „Der Streit zwischen den Taubstummenlehrern Abbé de l'Épée in Paris und Samuel Heinicke in Leipzig vor dem Lehrerkonvent des zürcherischen akademischen Gymnasiums 1783“. Auch Nichtmitglieder willkommen.

Solothurnischer Kantonallehrerverein. 7. Okt., 9 1/2 Uhr, im Konzertsaal, Solothurn. Tr.: 1. Schweizerpsalm. 2. Eröffnungswort. 3. Bericht und Rechnung. 4. Geographie- und Geschichtsunterricht an der Volksschule. Ref. Hr. Dr. E. Künzli, Solothurn, und Hr. L. Weber, Biberist. 5. Vorstandswahl. 6. Generalversammlung der Rotstiftung. — 1 Uhr: Mittagessen (Fr. 2. 50).

Fortsetzung Seite 293.

Ball-Seide 95 Cts.

bis Fr. 25. — per Meter. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Verlangen Sie gratis

unsere neuen Katalog mit ca. 900 photographischen Abbildungen über garantierte

Uhren, Gold- u. Silberwaren

E. Leicht-Meyer & Cie., Luzern 18, bei der Hofkirche.

779/2

Warnung. Ich mache darauf aufmerksam, daß die echten Soennecken-Schulfedern Nr 111 1 Gros Fr 1.35 den Namen F. SOENNECKEN tragen. Ueberall vorrätig.

668

Wer

letzten Montag im Kasino Affoltern a. A. seinen Er-tout-cas verwechselt hat, beliebe denselben auszutauschen bei 744

A. Morf, Lehrer, Nordstrasse 113, Zürich IV.

Piano,

so gut wie neu, sehr billig zu verkaufen. Ob. Hirschengraben 10, III St., Zürich I. (O F 2180) 734

Verwechselt!

Ein schwarzer Filzhut gegen einen dito bez. mit A H auf der Innenseite des Schweissbandes letzten Samstag im „Weissen Wind“. — Gef. umzutauschen Badenerstr. 68, I. Et. 751

Verwechselt, 746

anlässlich der kant. Schulsynode einen Schirm (graueiden, auf Papierstreifen mit „J. Sch.“ bezeichnet). Um Umtausch bittet J. Schneiter, Lehrer, Flurlingen.

Beste Bezugsquelle für Schülhefte & sämtl. Schül-Materialien

PAUL VORBRÖDT ZÜRICH ob. Kirchgasse 21a. Preisliste zu Diensten



500

Schweizer Schulbilder-Verlag u. Lehrmittelanstalt
Kaiser & Co., Bern.
 Verlag des Schweiz. Bilderwerkes und des
 Schweiz. Geogr. Bilderwerkes
Generalvertretung für die Schweiz
 des Leipziger Schulbilderverlages.
F. E. Wachsmuth (Lehmann-Leutemann),
C. C. Meinhold & Söhne, Dresden. F.
Schreiber (Engleder), Esslingen. Engros-
 Dépôt für Schulen und Buchhandlungen der Verlage
Hölzel in Wien, Lutz & Bopp in Stutt-
gart, E. Nägeli, Stuttgart und Ulmer, land-
 wirtschaftl. Anschauungsbilder, **Stuttgart.** Alle
 guten Anschauungsbilder anderer Verleger sind vor-
 rätig. **Stets mehrere tausend Bilder auf**
Lager. Auswahlendungen werden bereit-
 willigst nach allen Gegenden der Schweiz gemacht.
 Wir bemerken, dass Einsichtsendungen nur von
 uns selbst oder von unsern Wiederverkäufern erhält-
 lich sind; Aufträge direkt an die von uns vertretenen
 Verlage erleiden Verspätungen, da sie zur Ausführung
 an uns zurückgesandt werden. 742
Illustr. Lehrmittelkatalog gratis.

Arbeitsschule Schlieren.
 An hiesiger Primarschule ist auf 1. November a. c.
 die Stelle einer Arbeitslehrerin neu zu besetzen. Stunden-
 zahl 20—23. Zulage 15 Fr. pro wöchentl. Stunde. An-
 meldungen sind bis Donnerstag den 4. Oktober zu richten
 an den Präsidenten der Pflege, Herrn Pfarrer Leuthold.
 Schlieren, den 25. Sept. 1905.

749 **Die Schulpflege.**
Adelrich Benziger & Cie.
 Kunststickerei 921
 in **Einsiedeln**
 empfehlen sich zur Anfertigung von
Vereins-Fahnen
 in Hand- und Maschinenstickerei
 Eigene Photographien und Zeichnungen
 Stickerie-Ateliers nebst genauen Kostenberechnungen
 stehen zu Diensten. Grösstmögliche
 Garantie.

Bollingers Lehrgang für **Rundschrift u. Gotisch à Fr. 1.—**
 — Bei Mehrbezug hoher Rabatt. — **deutsche u. engl. Schrift à 60 Cts.**
 — Bezugsquelle: 179 (O 8156 B)
F. Bollinger-Frey, Basel.

Der beste Bodenbelag
 für stark begangene Lokalitäten, wie Schulzimmer,
 Turnhallen etc. sind
Riemenböden
 in
Indisch. Hartholz „Limh“.
 Laut Befund der Eidg. Materialprüfungs-Anstalt:
Grösste Widerstandsfähigkeit gegen Abnutzung.
Geringste Veränderung des Volumen.
 Prima Atteste erster Autoritäten des In- und
 Auslandes, sowie Muster zur Verfügung. 748
Parquet- & Chalet-Fabrik Interlaken.

„Excelsior“ (Gesetzl. geschützt)
ist der Hektograph der Zukunft!
 Kein Auswaschen, sehr dünnflüssige Spezialtinte.
Der Apparat wird auf Wunsch gratis direkt
oder durch meine Vertreter vorgeführt.
 Den Herren Lehrern Rabatt.
Hektographenmasse von Fr. 2.50 an per Kilo.
 Es empfiehlt sich **Kläusli-Wilhelm,**
 248 **Zürich IV, Schaffhauserstrasse 24.**

Gewerbe-Ausstellung Affoltern a. A.
 vom 24. September bis 15. Oktober 1905.
 738 in Verbindung mit O 2165 F
Landwirtschaft, Ornithologie & Bienenzucht.
Täglich geöffnet von morgens 9 bis abends 6 Uhr.
 Ornithologische Abteilung vom 1.—5., landwirtschaftliche vom 8.—15. Oktober
 (Bienenzüchter- und landwirtschaftlicher Bezirksverein stellen
 während der ganzen Dauer der Ausstellung aus.)
Eintritt 1 Fr. Katalog 30 Cts. Lose zu 1 Fr.
Eintritt für Schüler in Begleitung des Lehrers 20 Cts.
Wirtschaft in der Ausstellungshalle.

Massarbeit Lehrer Günstigste Zahlungsfristen
 kauft eure Ware nur bei dem
Zürcher Spezialwäschegeschäft
 62 Gotthardstrasse (Weiss & Keller) Zürich II. 573
Herren- und Damenwäsche, Spezialitäten in Normalunterkleidern
 garantiert nicht eingehend, grösste Auswahl
Strümpfe, Socken, sowie alle Artikel in der
 Bekleidungsbranche und Lingerie. **Weitgehendste Garantie für guten Sitz und la Qualität**
 Telephone Nr. 6390
 Telegraph: Weisswäsche

3 Vorteile
 sinds, die ich infolge **Grosseinkaufs** bieten
 kann und die meinen Schuhwaren jährlich einen
 nachweisbar immer grösseren Vertrieb verschaffen:
Erstens: die gute Qualität!
Zweitens: die gute Passform!
Drittens: der billige Preis!
 wie z. B.

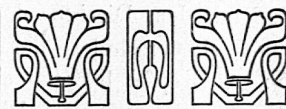
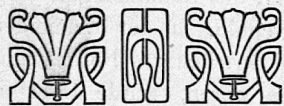
Arbeiterschule, starke, beschlagen	Nr. 40/48	Fr. 6.50
Herrenbindschuhe, solide, beschlagen, Haken	40/48	8.—
Herrenbindschuhe, für Sonntag, mit Spitz- kappe, schön und solid	40/48	8.50
Frauenschuhe, starke, beschlagen	36/43	5.50
Frauenbindschuhe, für Sonntag, mit Spitzkappe schön und solid	36/42	6.50
Frauenbottinen, Elastique, für Sonntag, schön und solid gearbeitet	36/42	6.80
Knaben- und Mädchenschuhe, solide, beschlagen	26/29	3.50
Knaben- und Mädchenschuhe, solide, beschlagen	30/35	4.50

Alle vorkommenden Schuhwaren in grösster Auswahl.
 Ungezählte Dankschreiben aus allen Gegenden der Schweiz u.
 des Auslandes, die Jedermann hier zur Verfügung stehen, spre-
 chen sich anerkennend über meine Bedienung aus.
Unreelle Waren, wie solche so viel unter hochtönenden
Namen ausgeben werden, führe ich grundsätzlich nicht.
 — **Garantie für jedes einzelne Paar.** — **Austausch sofort**
franko. — Preisverzeichnis mit über 300 Abbildungen **gratis**
und franko.
Rud. Hirt, Lenzburg.
Ältestes und grösstes Schuhwaren-Versand-
haus der Schweiz.

Ernst und Scherz.
Gedenktage.
 1. bis 7. Oktober.
 1. * G. Wahlenberg 1780 (Botaniker.)
 * Herm. Credner 1841 (Geologie.)
 2. * Julius Sachs 1832 (Bot. u. Physiol.)
 3. * Joh. Scherr 1817 (Geschichtschreiber.)
 5. * Vinz. Priesnitz 1799 (Wasserheilkunde.)
 6. * H. Wilh. Dove 1803 (Phys. u. Meteorol.)
 7. * Rud. Leukart 1822 (Zoologie.)
 * Emil Holub 1847 (Afrikareisender.)
 † G. Rawlinson 1902 (Historiker.)
 * * *
 Des Lehrers Amt ist wahrlich beides, verantwortlich und mühsam; aber was dasselbe auf der andern Seite auch angenehm macht, ist der Umstand, dass er stets unter einem aufwachsenden Geschlechte lebt, unter der Jugend, die meistens einen offenen Sinn, einen frischen Hauch und eine ungetrübe Ansicht des Lebens hat.
 Tegnér.
 Ehrgefühl setzt Selbständigkeit in den Meinungen und Gefühlen voraus.
 Frh. v. Stein.

Herbst.
 Heut bin ich mit dem Herbstfeld-
 eingegangen.
 Es war ein Sonntag mit müden
 [Strahlen,
 Die kämpfend sich durch graue
 [Nebel stahlen. —
 Vom fernen Grund die Herden-
 [glocken klangen.
 Ich sah im Feld die reifen Früchte
 [prangen. —
 So will der Herbst das Erbe treu
 [bezahlen,
 Das ihm der Sommer lieb in süssen
 [Schalen.
 Er, der nur geben will und nicht
 [empfangen. —
 Da dacht' ich an den künft'gen
 [Herbst des Lebens,
 Wo, wie die Strahlen einst mein
 [Haar erbleichen,
 Die Kraft ersterben soll. — Wird
 [dann vergebens
 Des Lebens Sommer einst dem
 [Herbste weichen?
 Winkt dann nicht auch das Erbe
 [frühern Strebens?
 Ich glaub's! Will ihm einst, stark,
 [die Hände reichen.
 Emil Wechsler.

Briefkasten.
 Hrn. J. H. in W. Doch noch
 der gleiche Zug. — Fr. R. S. in H.
 Nicht unmöglich. Näheres briefl. —
 Hrn. S. W. in L. D. Kollision war
 nicht z. vermeiden und als nicht
 störend bezeichnet.



Die Lehrerbildung im Kanton Bern.

Zur Eröffnung des Oberseminars in Bern.

Das Wohl und Wehe eines jeden Staates beruht auf dem sittlichen Werte seiner Bürger; ohne Bildung des Herzens und des Geistes ist keine Freiheit denkbar, und die Liebe zum Vaterland ist ohne sie ein leerer Schall. So erklärte der bernische Verfassungsrat, als er die freiheitliche Verfassung vom 6. Juli 1831 erliess, welche in Art. 12 u. a. bestimmte: „Die Sorge für Erziehung und Unterricht der Jugend ist Pflicht des Volkes und seiner Stellvertreter. Niemand darf die seiner Obhut anvertraute Jugend ohne den Grad von Unterricht lassen, der für die untern Schulen vorgeschrieben ist.“ Um diese Forderungen zu erfüllen, bedurfte es eines Lehrerstandes, einer gebildeten Lehrerschaft.

Seit 1807 kannte der Kanton Bern eine Lehrerbildung durch die Normalkurse, die der Kirchenrat — eine Nachwirkung der Enthüllungen über die Schulzustände auf dem Lande durch die Enquête Ph. A. Stappers im Jahr 1799 — durch die „Instruktion für die neuen Normal-Anstalten zur Bildung tüchtiger Landschul-Lehrer“ ins Leben gerufen hatte. Diese Normalkurse, grösstenteils von Geistlichen geführt, dauerten vier Monate. Die Landlehrer sollten darin „gerade soviel lernen, als man für die Landleute nötig hält (Religion, Singen, Lesen, Schreiben, Rechnen mit den vier Spezies in ganzen Zahlen), nebst der Geschicklichkeit, diese Kenntnisse ändern beizubringen“. Kurse von der Dauer eines Jahres hielten mit Erfolg die Lehrer Mühletaler und Balmer in Laupen. Der Staat gewährte den Kursleitern eine kleine Gratifikation und den Teilnehmern ein Geschenk von drei Neutalern und drei Büchern. Eine solche, ganz der Freiwilligkeit überlieferte Lehrerbildung konnte dem erwachenden Bildungsbedürfnis nicht genügen. Überall zeigte sich „der Mangel an tüchtigen und fähigen Schullehrern“. Die Regenerations-Verfassung von 1831 schuf ein Erziehungsdepartement (drei Regierungsräte und vier andere Mitglieder), dem Männer wie Neuhaus, Schneider, Schnell, Fellenberg u. a. angehörten. Schon am 17. Febr. 1832 ging das Dekret über Errichtung von Normalanstalten aus dessen Schulbestrebungen hervor, das für den ganzen Kanton allmählig die nötigen Anstalten zur Bildung der Schullehrer und für den deutschen Kantonsteil schon auf das Jahr 1832 die Einrichtung einer Normalanstalt vorsah. Die Dauer des Lehrkurses wurde auf zwei Jahre bestimmt. Mit der Anstalt sollte eine Primarmusterschule in Verbindung gesetzt werden, „in welcher arme Kinder aus allen Teilen des Kantons zur Aufnahme

in die Normalanstalt herangebildet werden sollen“. Die Zahl der Zöglinge der Normalschule wurde auf 60 (Kostgeld 80 Fr.), die der Musterschule auf 40 (Kostgeld 24 Fr.) angesetzt. Um einer leichten Aufsicht und der Nähe von Hofwil wegen einerseits, und um die Zöglinge „den zerstreuen Einflüssen des Stadtlebens“ zu entziehen, wurde das „Schloss“, d. h. Kloster (damals Kornhaus) Münchenbuchsee als Sitz der Anstalt bezeichnet und Pfarrer Friedrich Langhans zu Guttannen als Seminardirektor gewählt. Die Eröffnung der „provisorischen Normalanstalt“, d. h. eines dreimonatigen Lehrkurses für angestellte Lehrer am 9. Juli 1832 zeigte, dass das Erziehungsdepartement die „kostbare Zeit“ nützen wollte, und die Zahl der Anmeldungen (100) war ein Beweis des erwachten Bildungstriebes. Neben dem Direktor erteilten Bracher, der einzige Hilfslehrer, Wehrli, Fellenberg u. a. Unterricht. Am Abend erfolgten methodische Besprechungen, Turn- und Waffenübungen kamen hinzu, und als die Kursteilnehmer erklärten, dass sie „mit Freuden, wenn es die Not erfordern sollte, die Waffen ergreifen werden, um die Regierung in ihren Massnahmen zu Aufrechterhaltung der bestehenden Ordnung nach Kräften zu unterstützen“, liess ihnen die Regierung hundert Gewehre und die nötige Munition austeilten. Die unklare Stellung des Seminardirektors in der Anstalt Hofwil, das Verlangen Fellenbergs nach Mitwirkung an der Kursleitung und grundsätzliche Differenzen über Religions- und Sprachunterricht (der Fellenberg zu gelehrt schien) riefen einem unerquicklichen Streit zwischen Langhans und Fellenberg, dessen Ursache im Grunde darin lag, dass der neue Kurs sich nicht in der rein praktischen Richtung der Anstalt Hofwil bewegte, sondern einen etwas gelehrtern Aufzug nahm. Die Regierung entschied zu gunsten des Direktors, erstattete aber auch Fellenberg und den Lehrern ihren Dank durch Zustellung einer Medaille und Wahl Fellenbergs zum Landammann.

Im alten Johanniterkloster zu Münchenbuchsee (gestiftet 1180 durch Cuno von Buchsee) waren unterdessen die nötigen baulichen Einrichtungen getroffen worden, um die Lehrerbildung aufzunehmen. Am 4. Sept. 1833 erfolgte, des Streites wegen ohne Feierlichkeit, die Eröffnung des Seminars, dessen Behausung durch die umgebenden Klostermauern seinen düstern Charakter behielt. 15 Zöglinge rückten zu Beginn, 20 weitere bis März 1835 ein. Bis 1841 zählten die Klassen der beiden Jahreskurse je 30 Zöglinge; dazu kamen 50 Schüler der Musterschule. Zwei, sodann drei Hauptlehrer (Besoldung 400 Fr. a. W. und freie Station) und fünf Hilfslehrer

bildeten mit dem Direktor den Lehrkörper des Seminars. Zöglinge, Musterschüler, die Lehrer und ihre Familien (1835: 141 Köpfe) bildeten eine grosse Haushaltung, in der die Seminaristen vom Direktor wie von der Hausmagd „mit dem traulichen Du angeredet“ wurden. Die strenge Hausordnung setzte schon vor dem Frühstück (6—7), ja auch abends von 7—8 eine Unterrichtsstunde ein. Die Seminarlehrer teilten mit den Zöglingen Kost und Schlafsäle. Das Klostersgut wurde gemeinsam bearbeitet und im Winter das nötige Holz im nahen Walde gerüstet. Die Arbeit sollte einen Teil der Kosten für die Zöglinge decken und diese zu rechten „Landschulmeistern“ machen, die „sich einst der Landwirtschaft und des Bauernstandes nicht schämen“. Der Unterricht sollte nach dem Lehrplan, den der Direktor entwarf, sehr tief beginnen, sehr einfach und in der Mundart erteilt werden; in allen Pensen musste mit den Elementen begonnen werden. Ein Übermass von Arbeit ward dem Direktor zugedacht: Organisation der Anstalt, Ausarbeitung des Unterrichtsplans, Besuche von Schulen, Abnahme von Lehrerprüfungen bei Privat-Normalkursen, Begutachtung von Lehrmitteln, Beteiligung an Kindergesangfesten, Schlichtung von Schulstreitigkeiten, Leitung der Anstalt und ihrer Ökonomie, und dazu Unterricht in Religion, Pädagogik und zum Teil in Deutsch und Rechnen. Überanstrengung und Anfeindungen erschütterten dessen Gesundheit und schon im Frühjahr 1835 legte Langhans die Seminardirektion nieder, um die Pfarrei zu Münchenbuchsee zu übernehmen. Er hatte das Verdienst, für eine Lehrerbildung eingetreten zu sein, die über das Wissen der Schüler hinausgeht und von idealem Flug getragen ist. Ein treuer Freund der Schule blieb der erste Seminardirektor zu Münchenbuchsee bis zu seinem Tode (1875) und wiederholt stand er für das Seminar ein, wenn Angriffe ihm drohten.

Indem die Regierung Pfarrhelfer K. Rickli (geb. 1791) zum Nachfolger von Langhans berief, hatte sie eine glückliche Hand. Mit einer edlen Begeisterung für die Aufgaben des Lehrers verband er tüchtige Bildung, Arbeitskraft, Lehrtüchtigkeit und das gewinnende Wesen einer Johannesnatur: Rickli war das Muster eines Lehrers. Seinem Wunsch entsprechend, wurde die Besorgung des Landbetriebes einem besondern Ökonomen überlassen; aber die Bearbeitung von mehr als 50 Jucharten Matt- und Ackerland, wozu noch jährlich vier bis sechs Jucharten Waldboden urbarisiert wurden, Haus- und Reinigungsarbeiten, Futterrüsten (je morgens 4—6 Uhr hatten 6—15 Zöglinge für 20 Stück Vieh und 2 Pferde einzugrasen), zogen die Seminaristen allzustark vom eigentlichen Unterricht ab, und der Verkehr mit den Knechten brachte manche Schwierigkeiten mit sich. Durch Gesetz vom 9. Mai 1837 wurde das Eintrittsalter der Seminaristen (vom 18.) auf das zurückgelegte 16. Altersjahr, die Zahl der Jahreskurse auf drei angesetzt und die Besoldung eines Hauptlehrers auf 1000 Fr. (neben freier Station) erhöht. Die Ausdehnung der Seminarzeit auf

drei Jahre kam indes für einmal des Raummangels wegen nicht zu stande. Die Musterschule, in der Schneiderei, Schusterei, Strumpfweben und Stricken zur Beschäftigung der Knaben eingeführt worden waren, wurde 1841 aufgehoben, da sie ihren Zweck, Kandidaten fürs Lehramt zu liefern, nicht erfüllte. An deren Stelle wurde die Primarschule zu Münchenbuchsee als Übungsschule benützt. Die Zahl der Seminaristen wurde auf 100 erhöht und ein Wiederholungskurs (1842) hatte über 40 Teilnehmer. War ein mehrfacher Lehrerwechsel dem Unterricht nicht sehr förderlich, so erhielt das Seminar in Seb. Zuberbühler (Geschichte, Geographie, Naturgeschichte), J. Lehner (Rechnen usw.) und R. Weber (Gesang) tüchtige Lehrkräfte. „Vater Rickli“ selbst entfaltete eine eifrige Tätigkeit; ausser Religion und Pädagogik lehrte er Methodik und Verfassungskunde; er bearbeitete eine Fibel (1838) und eine Kinderbibel. Durch das Schulblatt (1839—1842), den „Freundschaftsverein“ (ehemal. Zöglinge) und den kantonalen Lehrerverein blieb er in lebhaftem Verkehr mit der Lehrerschaft; doch entging auch er nicht den Angriffen der „neuen Orthodoxie“ auf seinen Religionsunterricht. Eine Nervenfieber-Epidemie, die in den mangelhaften Räumen ihren Grund und über zwanzig Erkrankungen zur Folge hatte, entriess ihm am 18. Febr. 1843 seiner segensreichen Tätigkeit.

Mit der Wiedereröffnung des Kurses, im Herbst 1843, übernahm J. Friedr. Boll (geb. 1801), der bisherige Leiter des Lehrerinnenseminars Hindelbank, die Direktion des Seminars. In dieser Periode (1843—1846) wurde der dritte Jahreskurs wirklich durchgeführt (1845). Eine Prüfungskommission wurde geschaffen, Turn- und Musiksaal erstellt und die Sammlungen vermehrt. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden wurde (auf 44 und 40) vermindert, Besprechungen der Lehrer und vierteljährliche Zensuren der Zöglinge, und das Violinspiel als Unterrichtsfach eingeführt. In J. Niggeler erhielt das Turnen einen eifrigen Förderer und die Übungsschule einen tüchtigen Leiter. In der Anstalt selbst machte das patriarchalische System einem mehr demokratischen Zug Platz. Da aber Hr. Boll sich allzusehr auf sein Studierzimmer zurückzog und im Verkehre etwas wortkarg war, blieb er den Zöglingen fremd und „so nahm mancher Fehler derselben, der in ungezwungenem, väterlichen Verkehre leicht hätte erledigt werden können, in der mehr formellen Behandlung durch Lehrerkonferenzen einen viel bedenklichen Charakter an“. Als einem Antrag auf Ausweisung dreier Seminaristen gegenüber die Regierung „Gnade für Recht“ ergehen liess, und nach dem politischen Umschwung (neue Verfassung von 1846) der neugeschaffene Erziehungsdirektor (Schneider) eine Reorganisation des Seminars mit Reduktion der Bildungszeit auf zwei Jahreskurse vornahm (Dekret vom 12. Nov. 1846), da trat Boll von der Direktion des Seminars zurück (1847). (Nach einer längern pastoralen Tätigkeit in Gottstadt, übernahm er 1852 wieder die Leitung des Lehrerinnenseminars Hindelbank; er starb 1869 in Bern.)

Während eines neuen Interregnums, ohne neuen Lehrplan und ohne vollen Ersatz der Lehrkräfte, umtobt von den politischen Kämpfen der Zeit, die sich auch im Seminar fühlbar machten, leitete wiederum Herr Zuberbühler die Anstalt, bis am 22. Mai 1847 das Seminar Münchenbuchsee in Heinrich Grunholzer (geb. 1819 in Trogen) einen neuen Leiter erhielt, der in seiner Eröffnungsrede die „Erziehung zur Freiheit“ auf sein Programm setzte und der Anstalt durch die Macht seiner Persönlichkeit einen neuen Einfluss verschaffte, ja ihr den Stempel seines Wesens aufdrückte.

(Fortsetzung folgt.)



Zürcherische Schulsynode

25. Sept. 1905 in Affoltern.

Mitten in vorzeitig trüben Herbsttagen begleitete ein milder Sonnenstrahl die Synodalen auf ihrer Fahrt ins Knonauer Amt. Flatterten die Wimpel, welche den Versammlungsort belebten, auch zu Ehren der (sehr sehenswerten) Gewerbeausstellung des Bezirkes, sie freuten das Auge doch. Wie anders sieht der aufstrebende Kur- und Bezirkshauptort aus, als das rein landwirtschaftliche Dorf Affoltern, das vor 41 Jahren die zürcherische Synode gesehen hat. An diese erste Versammlung im Amt knüpfte das Eröffnungswort des Synodalpräsidenten, Hrn. Th. Gubler, Sekundarlehrer in Andelfingen, an, nachdem in der schmucken Dorfkirche der nicht gerade zum erstenmal, heute aber sehr am Platze gesungene Lob- und Bittgesang von K. Bär und G. Nägeli verklungen war. Hier im Amt, so führte die schöne, freigehaltene Präsidialrede aus, wo das Denkmal der Führer des Bockenkrieges, zu dem Hr. J. J. Schneebeli in seinem Büchlein „Der Bockenkrieg“ ein zweites Erinnerungszeichen gefügt hat, historische Erinnerungen weckt, keimte vor 75 Jahren die Idee der zürcherischen Schulsynode und Schulkapitel und ihrer Organisation: der junge, edle, seine Mitmenschen um Haupteslänge überragende Melchior Hirzel, der 1823 als Oberamtmann zu Knonau aufzog, erkannte in einer bessern Schulbildung die Grundlage für einen gesunden Sinn des Volkes, wie für besseres Armenwesen und bessere Gemeindeverwaltung, für stärkere Industrie und erfolgreichere Landwirtschaft. Die Gründung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Amtes und mit deren Hilfe die Stiftung der Knonauer Amtsschule waren sein Werk. Am 20. Okt. 1826 ward diese erste Sekundarschule der Landschaft in Mettmenstetten eröffnet, und auf diesen Anlass hin dichtete ein Sohn des Landes, K. Bär, das Lied „Lasst freudig fromme Lieder schallen“. Die heutige Gewerbeausstellung ist ein Beweis des wirtschaftlichen Aufschwunges, den das Amt seit jenen Tagen genommen hat; das Amt aber darf stolz sein auf seine Leistungen, eine würdige Huldigung dem Schöpfer der Schulsynode. Von 1829 an veranstaltete der Oberamtmann regelmässige

Versammlungen der Lehrer des Amtes, um sie durch Besprechungen, Singen usw. zu gegenseitiger Aufmunterung und Stärkung im Beruf zu vereinigen, die den Verlust von monatlich einem Schulhalbtage mehr als aufwiegen. Über das in Sachsen und Württemberg herrschende System der Lehrerkonferenzen unter amtlicher (geistlicher) Leitung hinausgehend, wollte Hirzel der seit 1519 bestehenden Kirchensynode eine Schulsynode an die Seite stellen, die durch ihre Organisation die völlige Gleichberechtigung der Schule neben der Kirche manifestieren sollte. Sein Vorschlag, in der Verfassung (1831) die Organisation eines Erziehungsrates und einer Schulsynode zu fordern, wurde in dem Verfassungsrat zu erwürgen versucht, aber durch seine beredete Verteidigung gerettet. Auch im Erziehungsrat fand die Idee einer Schulsynode anfänglich keine Aufmunterung. Als aber am 15. Okt. 1831 Rektor Troll, von Winterthur, die Bedeutung der geplanten Institution auseinandersetzte, fand er steigendes Interesse, und schon zehn Tage später gelangte das Gesetz über die Schulsynode im Grossen Rat ohne wesentliche Änderungen zur Annahme. Am 21. Nov. 1831 erfolgte unter Leitung des Statthalters die Konstituierung der Schulkapitel und durch sie die Wahl von je zwei Mitgliedern der Bezirksschulpflege. Erst drei Jahre später, nachdem aus dem neuen Seminar ein junger, gebildeter Lehrerstand hervorgegangen war, hielt die Schulsynode ihre erste Versammlung.

Seit dieser Zeit ist die Organisation der Schulsynode und Schulkapitel wesentlich dieselbe geblieben: die Lehrer haben durch sie das Recht, zwei Mitglieder des Erziehungsrates und 2—6 Mitglieder der Bezirksschulpflege zu wählen, Gutachten über Lehrmittel und Verordnungen des Erziehungsrates abzugeben, der ihnen über seine Tätigkeit Bericht vorlegt, und Wünsche und Anträge an die Erziehungsbehörde einzureichen und vor dieser (durch die Prosynode) zu begründen. Wenn wir uns fragen: Haben diese Organisationen ihre Aufgabe erfüllt, so finden wir die Antwort in ihrer Geschichte: sie zeigt, dass die Schulsynode die Schule wiederholt vor der Umklammerung durch die Reaktion bewahrt hat und dass sie durch die Vereinigung der Lehrer aller Schulstufen für die Gestaltung des öffentlichen Erziehungswesens von nicht geringem Einfluss gewesen ist.

Aber so ehrenvoll die Stellung ist, welche die Synode einnimmt, so ist damit nicht gesagt, dass nicht manches daran zu verbessern wäre. Nicht kritisieren will das Eröffnungswort, aber einige Bemerkungen machen, die vielleicht geeignet wären, die Bedeutung der Synode zu erhöhen, auch wenn sie, so lange sie nur einmal im Jahr tagt, nie die Bedeutung eines Parlamentes erlangen wird. Was ist da etwa zu verbessern? Zunächst das Preisinstitut. Die gestellten Aufgaben erschweren durch ihre Schwierigkeit die Beteiligung; die Abschrift durch fremde Hand, Auslagen für Literatur usw. stehen in keinem Verhältnis zu den ausgesetzten Preisen, auch wenn der Erziehungsrat, wie seit Jahren, über den gesetzlichen

Kredit hinausgeht. Mehrere leichtere Aufgaben, für grössere Aufgaben eine Frist von zwei Jahren und grössere Preise würden mehr Lehrer zur Mitarbeit ermuntern, die Preisarbeiten sollten auch weitem Kreisen mehr zugänglich gemacht werden.

Eine grössere Beteiligung der Lehrer bei Abfassung von Lehrmitteln ist ein berechtigter Wunsch; sie ist möglich durch Eingaben an den Verfasser eines Buches, das einen einheitlichen Aufbau verlangt, und noch mehr bei Lesebüchern. Das den Kapiteln zustehende Begutachtungsrecht aber wird nur den gewünschten Einfluss haben, wenn bei der Beurteilung nicht Liebhabereien einzelner, sondern wohl erwogene Argumente massgebend sind. Keine Behörde wird über gutbegründete Ansichten der Lehrerschaft hinweggehen; nichts ist verderblicher in der Schule, als stetes Pröbeln und Schwanken. Je mehr die Lehrerschaft bei der Ausgestaltung der Schule herbeigezogen wird, um so grösser ist auch ihre Verantwortlichkeit; damit aber steigt auch ihr Pflichtbewusstsein. Eine berechtigte Kritik wird der Synode oder den Kapiteln niemand absprechen; aber die Lehrerschaft darf sich nicht einer Partei verschreiben. Schulpolitisch sind unsere Bestrebungen, wenn sie dahin gerichtet sind, dem Schwachen zu helfen und das Schulwesen zu fördern zum Wohl aller. Einig können und wollen wir uns fühlen im Glauben an die Wirkung des Guten, im Vertrauen auf die Macht der Schule auf eine veredelte Bildung des Volkes und in der Auffassung über die Heiligkeit unseres Berufes. Zürcherische Lehrerschaft, du hast in Synode und Kapiteln eine Institution, um welche dich andere Lehrkörper beneiden; in deiner Hand liegt es, ihre Bedeutung zu erhalten und sie zu einer Quelle der Kraft und Würde unseres Standes zu gestalten. (Schl. f.)



Aargauische Kantonalkonferenz.

Am 21. September versammelten sich die aargauischen Lehrer und Lehrerinnen in der Kirche zu Aarau zur jährlichen Kantonalkonferenz. Schon von 9 Uhr an hatte die erste Generalversammlung der neuen *Lehrerwitwen- und Waisenkasse* getagt. Um 10 Uhr, nachdem das prächtige Orgelspiel und der frische Begrüssungsgesang verklungen waren, eröffnete der Präsident, Hr. Seminardirektor *Herzog* von Wettingen, die Konferenz mit einer gehaltvollen Rede. Anknüpfend an die letztjährigen Verhandlungen (Referat von Dr. v. Greyerz über Unterricht in der deutschen Sprache), begründete er die Wahl des heutigen Themas und des heutigen Referenten. Interessant waren auch die Ausblicke auf die neue Witwenkasse, die bekanntlich an Stelle des alten Lehrerpensionsvereins getreten ist, auf das im Entwurf vorliegende neue Schulgesetz, die Rekrutenprüfungen, Schulbesuche und anderes. Hierauf hielt der Tagesreferent, Prof. Dr. *Förster* aus Zürich, seinen Vortrag über „Aufgaben und Methoden der Charakterbildung in der Schule“. Es ist ein gewagtes Unternehmen, den prächtigen Vortrag im Auszug wiedergeben zu wollen. Doch wird es einigen dies oder jenes wieder in Erinnerung rufen und vielleicht viele veranlassen, sich durch die „Jugendlehre“ mit Försters Ideen näher bekannt zu machen. Der Referent führte etwa folgendes aus:

Es ist heute eine der wichtigsten Aufgaben der Erziehung, die Jugend auch sittlich, nicht nur intellektuell, zu bilden. Unsere Kultur ist eine vorwiegend technische; immer mehr

macht man sich die äussere Natur dienstbar. Darüber aber vernachlässigt man die feinere Kulturaufgabe, die Bändigung der rohen Kräfte im Innern des Menschen. Kulturselige Optimisten meinen zwar, sittliche Kultur entstehe als Nebenprodukt der technischen; je grösser also die Bändigung der Naturkräfte ist, desto grösser müsste die Sittlichkeit sein. In Wirklichkeit aber bringt jeder Fortschritt der Technik nur einen äusseren Vorteil: man sucht immer schneller von Petersburg nach Paris zu fahren. Gehen wir der Sache auf den Grund, so bemerken wir, wie Hand in Hand mit dem schrankenlosen Wissen von der Natur eine erschreckende Unwissenheit von Gut und Böse geht. — Thomas v. Kempis sagt: „Das schnellste Tier, das dich zur Vollkommenheit trägt, ist Leiden.“ Heute herrscht eine ganz andere Lebensauffassung. Der moderne Mensch sucht den Leiden zu entgehen. Dagegen verschafft er sich immer mehr äussere Genüsse. Folgen dieser „gepolsterten“ Lebensauffassung sind die wachsende Nervosität, die vielen Diebstähle und Selbstmorde unter der Jugend. Die traurige Tatsache ist nicht zu leugnen, dass die Innenwelt der Aussenwelt nicht mehr stark genug gegenübersteht.

Da liegt nun die grosse, schwere Aufgabe der Jugend-erzieher: sucht den innern Menschen so zu stärken, dass er wieder die Herrschaft erlange; bildet starke Charaktere. Freilich zeigt sich uns gleich eine Schwierigkeit: Die *Religion* hauptsächlich ist charakterbildend. Nun wird sie aber mehr und mehr aus der modernen Schule verdrängt. Der Redner bedauerte dies aus persönlichen und pädagogischen Gründen, gab aber zu, dass diese Forderung kommen musste. Er wies auch hin auf die amerikanischen und etwa 4000 englische Schulen, in denen an Stelle des Religionsunterrichtes, der der Kirche überlassen wird, Sittenlehre getreten ist. Trotzdem ist das kirchliche Leben in jenen Ländern entwickelt, als bei uns. Auch wir werden uns mit der Zeit in eine solche Arbeitstrennung zwischen Kirche und Schule finden müssen. Wir wollen hier gleich einen Antrag erwähnen, der in der Diskussion gestellt und auch angenommen wurde. These Ia gibt diese Verdrängung des Religionsunterrichtes als einen der Gründe für Einführung der Sittenlehre an. Da aber auch das neue Schulgesetz Religionsunterricht vorschreibt, so fällt dieser Grund für unsere Verhältnisse nicht in Betracht. Der Passus wird deshalb auf Antrag von Rektor Heuberger-Brugg gestrichen.

Die Sittenlehre sollte als eigener Lehrgegenstand in die Schule eingeführt werden. Doch gibt es auch auf vielen andern Gebieten Gelegenheit zur Willensbildung, z. B. im Turn- und Handfertigkeitsunterricht. — Hat man aber nicht bis jetzt das Kind auch Moral gelehrt, und wohl nur zu viel? Wir wollen eben nicht *mehr* Moral, sondern *tiefere*, nicht dem Kinde über Moral predigen, ihm ein ganzes Museum ausgestopfter Tugenden vorzeigen, sondern ihm zur Moral helfen. Das ist rechter Moralunterricht. Es sind bei der Vorbereitung auf denselben verschiedene Gesichtspunkte zu berücksichtigen, die in drei Rubriken zusammengefasst werden können.

1. Wie urteilt das wirkliche Leben über menschliche Triebe, menschliche Handlungen, menschliche Gewohnheiten? Welche Folge haben sie? So wecken wir die innere Anschauung des Kindes, indem wir es veranlassen, sich ganz bestimmte Fälle zu vergegenwärtigen. Wir vermitteln gleich konkretes Wissen von Moral, anstatt abstrakte Lehre über dieselbe; in diesem Sinne ist Moral auch wirklich lehrbar. Dr. Förster zeigte an mehreren Beispielen, wie man auf diese Weise z. B. über Gewalttätigkeit, Lüge, Diebstahl usw. reden kann. Näher darauf einzugehen, kann nicht unsere Aufgabe sein; wir verweisen auch hier wieder auf die „Jugendlehre“.

2. Wie kann ich die moralische Forderung übersetzen in das wirkliche Leben des Kindes? Selbstbeherrschung z. B. erscheint einem normalen Kinde als Einengung. Nun knüpfte man aber z. B. an den Wunsch an, den wohl jedes Kind hegt: Kraft und Tapferkeit zu zeigen. Es ist ein Zeichen von geistiger Kraft, Hunger, Durst, Lachen zu unterdrücken. Interessant man die Kinder auch für die Aufgaben der Selbstbeherrschung, welche die Disziplin fordert; dann hat man sich diese von vornherein erleichtert und wird auch das Prügelsystem verlassen können. Unsere schweizerische Schule sollte überhaupt „demokratischer“ sein. — Man kann die Forderung der Selbstbeherrschung auch in die Sprache der Freiheit über-

setzen, kurz, man stelle die sittliche Handlung, die man hervorbringen möchte, so wünschenswert als nur möglich dar. „Säe einen Wunsch, und du erntest eine Tat; säe eine Tat, und du erntest eine Gewohnheit; säe eine Gewohnheit, und du erntest einen Charakter; säe einen Charakter, und du erntest ein Schicksal“.

3. Welche Mittel der Selbsterziehung kann ich nun dem Kinde an die Hand geben? Wir müssen dem Kinde, nachdem es sich seiner sittlichen Kräfte bewusst geworden ist, auch Gelegenheit geben, sie zu üben. Auch hier gelangen wir nur durch Übung immer höher hinauf. Wer einmal sich selbst beherrscht hat, dem wird es das nächste Mal schon leichter sein. Übrigens braucht der Lehrer diese Hilfsmittel nicht alle selber zu geben, er lasse vielmehr auch die Kinder solche suchen. Es ist auffallend und manchmal rührend, zu hören, auf was alles die Kinder verfallen. Das ist auch eines der besten Mittel für den Lehrer, Kinderpsychologie zu lernen. Menschenkenntnis, Kindeskenntnis aber ist eine der Grundbedingungen für wahre Sittenlehre. — Der Vortrag, der manchem der Zuhörer noch viel zu denken geben wird, schloss mit dem Zitat: „Der Lehrer, der nur Wissen überliefert, ist ein Handwerker; der Lehrer aber, der den Charakter bildet, ist ein Künstler“.

Indem wir die Thesen auf die nächste Nr. verschoben, erwähnen wir, dass an der Diskussion sich die HH. Rektor *Heuberger* und Pfr. *Jahn* in Brugg beteiligten, beide in dem Sinne, dass die Lehrer, unter Vorbehalt der Bestimmungen von Art. 27, den Religionsunterricht in der Schule nicht missen wollen.

An dem sehr belebten Mittagmahl im Saalbau — die Konferenz zählte über 500 Teilnehmer — brachte Hr. *Hengherr* den Toast aufs Vaterland, Hr. Erziehungsdirektor Dr. *Müri* ehrte das Andenken Dr. Augustin Kellers, dessen 100. Geburtstag am 10. Nov. gefeiert werden soll, Hr. Stadtrat *Hässig* trank auf die Lehrerschaft und Seminardirektor *Herzog* auf die gastfreundliche Stadt Aarau. Allgemeine Gesänge und Vorträge eines improvisierten Chores der Bezirkslehrerschaft Aarau und der aarg. Nachtigall, Frau Burger-Matthys, gaben dem zweiten Akt richtige Stimmung und Weihe.

SCHULNACHRICHTEN.

Bund und Schule. Gleich mit Eröffnung der Bundesversammlung (25. Sept.) tauchten im Nationalrat einige Schulfragen auf: Hr. Nat.-Rat *Blumer*, Glarus, wies auf Verschiedenheit der Auffassung zwischen Departement und Kantonsregierungen über Ausrichtung der Bundesbeiträge für die Primarschule hin, ohne indes auf Einzelheiten einzutreten, da eine Verordnung in Aussicht gestellt sei. Hr. Bundesrat Dr. *Forrer* verspricht diese Verordnung auf die Dezembersitzung, obgleich eine Konferenz (Erz.-Direktoren) sie für dieses Jahr noch nicht wünschte. Auf die Bemerkungen von Hrn. *Thélin* über die Rütli-Gruppe stellt Hr. *Forrer* den Antrag, den Gang dieser Angelegenheit (Entwurf *Baldin*, weitere Konkurrenzprojekte, *Vibert* und andere) und die Ansicht der Jury, die Sache für einmal ruhen zu lassen. Dem Wunsche des Hrn. *Thélin*, eine Nationalhymne zu bestimmen, kann der Departementschef nicht nachkommen; wir könnten wohl ein Lied als solches bezeichnen, aber ob es gesungen wird? Hr. Prof. *Speiser* sieht (nach Dr. *Huber*, Basel) in „O mein Heimatland“ die gewünschte Nationalhymne. Aus all den Festspielen seit 1891 ist nichts Durchschlagendes hervorgegangen; ein Nationallied muss aus einer nationalen Stimmung hervorgehen. *Fritschi* betont die Dringlichkeit der Raumschaffung im Polytechnikum und der innern Reform der Anstalt; auch die Maturitätsfrage sollte einmal geregelt werden. Einen raschern Gang werden diese und andere Bildungsfragen erst nehmen können, wenn dem Departement ein zweiter Sekretär beigegeben wird, der sich besonders mit den Bildungsfragen befasst, deren Detail den Departementschef von grössern Arbeiten und Aufgaben abziehen. Lernen könnten und sollten wir auch vom Ausland mehr. Kleine Staaten wie Norwegen, Schweden, Dänemark

u. a. senden alljährlich Lehrer und Schulmänner in andere Länder, um deren Bildungsanstalten zu studieren. Das sollten auch wir tun, und es wäre verdientlich, wenn der Departementschef des Innern diese Aufgabe mit eidgenössischen Mitteln aufnehmen wollte, das Geld (*Reisestipendien*) zu solchen Studienreisen für Lehrer verschiedener Stufen wäre sicher gut angewendet. Hr. Bundesrat Dr. *Forrer* bestreitet die Dringlichkeit der Reform und der Raumschaffung im Polytechnikum nicht, aber er sollte einen Tag von 48 Stunden haben, um allem nachzukommen. Das Maturitätsreglement wird bald erscheinen. Obgleich vor eine Gewissensfrage gestellt, da der Bund ja den Kantonen das Geld für die Primarschule geben müsse, ohne etwas dazu zu sagen zu haben, so will der Hr. Bundesrat doch zur Volksschule stehen und der Anregung auf Entsendung von Lehrern zum Studium des ausländischen Schulwesens seine Unterstützung leihen. Die Anregung könne ja auch vor die Erziehungsdirektorenkonferenz gebracht werden. Die Antwort des Hrn. Bundesrates lässt uns hoffen, dass das eidg. Budget, vielleicht schon das nächste, einen Posten für Reisestipendien an Lehrer aufweise.

ochschulwesen. Die philosophische Fakultät der Universität *Basel* hat am 18. Sept. ihrem verdienten Mitgliede, Hrn. Professor Dr. E. *Hagenbach-Bischoff*, der vor 50 Jahren sein Dokorexamen bestanden, in einem prächtigen lateinischen Diplom, das die Verdienste des geschätzten Gelehrten gebührend hervorhebt, die Doktorwürde erneuert. In Bern ist die durch Wegzug des Hrn. Prof. *Reichel* erledigte Professur für Rechtslehre noch nicht besetzt; die Zeitungsmeldung hierüber ist verfrüht. An der Universität *Zürich* hat Hr. Dr. *Th. Schöpfi* eine Wahl zum Professor der vet.-med. Fakultät abgelehnt. Als Nachfolger von Prof. Dr. *Meumann* wird Hr. Dr. *Th. Schumann*, z. Z. Titularprofessor in Berlin, als ordentl. Professor der Philosophie berufen, der die experimentelle Psychologie im Sinne seines Vorgängers pflegen wird.

Basel. Die „*Pestalozzigesellschaft*“ hat wie schon seit Jahren in den Sommerferien einer stattlichen Anzahl (3728 [1904:3694]) Kindern die Wohltat einer Spende Milch (je 3 *dl*) und Brot, (je 125 *gr*) zuteil werden lassen. Auf 13 Stationen (Schulhäusern) mit 183 und 375 Kindern widmeten sich 5 Lehrer während vier, 16 andere je 2 Wochen der Aufsicht dieser Kinder. Die Zahl der Gehilfinnen (meist Lehrerinnen), die je 1—4 Wochen mitmachten, betrug 25. Es wurden im ganzen 26249 *l* Milch (geliefert vom Allgemeinen Konsumverein zu 19 Rp. gekocht franko Station) 6128,5 *kg* Weissbrot und 5425,5 *kg* Schwarzbrot (geliefert zu ermässigten Preisen durch 47 Bäckermeister) gebraucht und dafür Fr. 7988.79 ausgegeben, das ist im Tag durchschnittlich Fr. 332.86 und für das Kind durchschnittlich Fr. 2.14 gegen Fr. 2.01 im Vorjahre, da die Milch etwas billiger war. Die zu dem schönen Werke nötigen Mittel werden grösstenteils durch eine Hauskollekte zusammengebracht.

Hr. Dr. *Weckerli* hat die auf ihn gefallene Wahl als Lehrer an die Handelsschule *Zürich* abgelehnt.

— (e) Nachdem in den vergangenen Wochen unter den Schülerinnen der Mädchenprimarschule zu St. Peter wiederholt Erkrankungen an Diphtheritis vorgekommen waren, von denen drei tödlich verliefen, sah sich letzte Woche die Inspektion veranlasst, die Schule für einige Tage gänzlich zu schliessen, um das Schulhaus gründlich desinfizieren zu lassen, worauf dann letzten Montag der Unterricht wieder aufgenommen wurde.

— Vor dem hiesigen Strafgerichte stand am 20. d. ein Kollege von der Knabensekunderschule unter der Anklage des *Amtsmissbrauchs*. Er hatte einen seiner Schüler, der wiederholt die Schule „geschwänzt“, Briefe des Lehrers an die Mutter (der Vater wurde vor einigen Jahren ausgewiesen) unterschlagen und sich überhaupt so schlecht aufgeführt hatte, dass er in der Folge durch die Behörden in einer Zwangserziehungsanstalt versorgt werden musste, auf Verlangen der Mutter eines Abends spät in deren Wohnung wegen seines Benehmens zur Rede gestellt und ihm mit dem Spazirstöckchen einige Schläge versetzt. Des Schreiens wegen liessen die andern Hausbewohner die Polizei holen, die indes an dem Knaben keinerlei Spuren von Misshandlung zu entdecken vermochte. Vor Gericht erklärte der als „Sachverständige“ geladene Rektor, dass nach der „Ordnung für die Mittelschulen“ der Angeklagte zweifellos das Recht zu seiner Handlungsweise ge-

habt habe, in seinem Diensteifer aber vielleicht etwas zu weit gegangen sei. Das Gericht erkannte nach langer Beratung auf Freisprechung des Lehrers, der wohl in Zukunft seine Tätigkeit auf die Schule beschränken wird.

Baselland. Die 60. Kantonal-Konferenz der basellandschaftlichen Lehrerschaft tagte Montag, den 18. September 1905, im „Falken“ in Liestal. Anwesend etwa 200 Lehrer und Lehrerinnen. Der Präsident, Hr. Müller, betonte in seinem Eröffnungswort, dass die Bundessubvention leider nicht ganz nach unserem Wunsche verteilt worden sei, und dass dies der beste Anlass gewesen wäre, dem kommenden Schulgesetz die Wege zu ebnen. — Die Neuwahl des Vorstandes für eine dreijährige Amtsdauer ergab Bestätigung der Bisherigen, mit Ausnahme des ablehnenden Präsidenten Hrn. Müller und Hrn. Rektor Stehlin. Zum Präsidenten rückt der bisherige Vizepräsident, Hrch. Bertschinger, sen., in Birsfelden, vor. Als fernere Mitglieder wurden gewählt, laut Statuten je zwei aus jedem Bezirk: Dr. Horner, Bezirkslehrer in Terwil; Bühler, Sekundarlehrer in Birsfelden; J. Stöcklin in Liestal; G. Handschin, Füllinsdorf; G. Tschudi, Sissach; G. Schneider, Buus; P. Hess, Bezirkslehrer in Waldenburg, und R. Plattner, Reigoldswil.

Der Bericht über die Tätigkeit des Kant. Vorstandes und der Bezirkskonferenzen, erstattet von Aktuar Plattner, entrollte, wie gewohnt, ein Bild fleissiger Arbeit allenthalben. — Die Versammlung beschloss, den Vorstand zu ermächtigen, dass künftig die Kantonal-Konferenzen auch an einem andern Ort als in der Residenz abgehalten werden dürfen. Die Zukunft wird lehren, ob dann der Besuch ein ebenso starker sein wird, wie bisher in Liestal.

Die *Lehrmittelfrage* gab Anlass, an einen frühern Beschluss der Konferenz zu erinnern, den die Lehrer in ihrer Mehrzahl nun selber nicht halten. Trotzdem unsere Lehrerschaft bei Regierung und andern massgebenden Grössen als revolutionär verschrien ist, lässt sie sich doch stillschweigend gefallen, dass ihr Lehrmittel für neue sechs Jahre aufgehäuft werden, die sie nicht will.

Nach diesen mehr geschäftlichen Traktanden konnte endlich das Haupttraktandum aufmarschieren: „Das neue Programm“ oder „Ein Stück Sozialpädagogik“. Trotz der vorgerückten Zeit und trotzdem der Vortrag etwa 1½ Stunden in Anspruch nahm, wurde dem Referenten, Hrn. G. Schaub in Liestal, die vollste Aufmerksamkeit zu teil. Die mit grossem Fleiss in mustergültiger Form verfasste philosophische Abhandlung gab beredtes Zeugnis von der Selbständigkeit und Gedankentiefe des Referenten. Es wäre unmöglich, den Vortrag hier nur zu skizzieren. Das will gelesen und studiert sein. Das Referat wäre wohl wert, vollinhaltlich der pädagogischen Presse anvertraut zu werden. — Die anschliessende Diskussion ergab noch manchen guten und praktischen Gedanken.

Beim Mittagessen teilte der Schulinspektor mit, dass der *Schulgesetz-Entwurf* demnächst der Lehrerschaft gedruckt zugestellt werde, damit sie bis zum 14. Oktober ihre allfälligen Wünsche einreichen könne. Wir hoffen, der Vorstand werde auf anfangs Oktober eine ausserordentliche Kantonal-Konferenz einberufen, auch wenn eine solche in die Herbstferien fällt, und durch einen tüchtigen Referenten die Ansichten der Lehrerschaft zusammenfassen lassen. Es erscheint doch etwas merkwürdig, dass der Entwurf unmittelbar nach der ordentlichen Kantonal-Konferenz im Druck erscheint und dass die Lehrer einzeln ihre Urteile über eine so weitschichtige und hochbedeutsame Materie einschicken sollen.

Mars.
Bern. 56. Promotion. Nun sind es gerade ein Dezennium und ein Jahr, seit die 56. Promotion des bernischen Staatsseminars, drei volle Dutzend kerngesunder, tatenfroher junger Volksbildner zählend, der alma mater valet sagte. Der eine kam da-, der andere dorthin. Seither haben zwei den Lehrerberuf überhaupt aufgegeben; Dr. Gust. Grunau hat in Bern eine Buchdruckerei samt Verlag gegründet, während Hodler von seiner Sekundarstelle in Frutigen zurücktrat und sich dem Hotelwesen zuwandte. Drei andere jedoch hat der Tod aus unserer Mitte hinweggerafft. 1900 begruben wir Burgener, der als das Opfer der Lungentuberkulose sein Leben allzufrüh endete. 1903 folgte ihm Zurbrügg, der nach soeben abgelegtem, glänzendem Sekundarlehrerexamen das Opfer einer verhängnisvollen Blinddarmentzündung wurde und Sonntag den

24. c. begleiteten 10 seiner Klassengenossen unter strömendem Regen Albert Bandi in Burgdorf, der ebenfalls das Opfer der Lungentuberkulose geworden ist, zur ewigen Ruhestätte. Baumstarke, männliche Kraft und Schönheit verkörpernde Menschen wie Bandi werden im blühendsten Mannesalter (B. war den 5. Mai 1875 geboren) mitten aus einer segensreichen Wirksamkeit, von zwei Kindern, wovon das eine erst drei Wochen alt und einem treuen Weibe hinweg, von diesem grimmen Feinde des Menschengeschlechts geopfert. Drei Redner haben dem Verstorbenen treffliche Worte der Anerkennung und Verehrung gewidmet, der Sarg war reich geschmückt mit Kränzen und am Grabe erklangen zwei ergreifende Weisen des „Liederkrantz“ Burgdorf. Auch wir rufen unserm lieben Klassengenossen den letzten Scheidegruss ins Grab.

Leider ist noch einer der unsrigen schon seit längerer Zeit auf dem Krankenlager, Schmid in Herzogenbuchsee, ebenfalls von der Tuberkulose bedroht. Könnte er doch bald genesen und gesund und frisch wie einst in den Räumen der ehemaligen Fellenbergschen Erziehungsanstalt wieder in unserer Mitte erscheinen!

— *n.* —
— *Abschiedsfeier Martig.* (Korr.) In Bern (Café des Alpes) findet am 4. Oktober, nachmittags 2 Uhr, bei Anlass des Rücktrittes des Hrn. Martig, Seminardirektor, eine allgemeine öffentliche Feier statt. Zu derselben sind nicht nur die Schüler Martigs (aus den Jahren 1881--1905) eingeladen, sondern auch andere Lehrer und Schulfreunde, welche Hrn. Martig ihren Dank für seine vielen Verdienste aussprechen wollen. Im Verlauf der Feier wird Hrn. Martig eine künstlerisch ausgeführte Dank- und Anerkennungsadresse, gestiftet von seinen Schülern und Freunden, überreicht werden. Der Text der Widmung soll in der nächsten Nummer der S. L. Z. veröffentlicht werden.

— Am 3. Okt., 10 Uhr, erfolgt die Eröffnung des *Oberseminars* in Bern (Hochschulgebäude).

— *Maturitätsprüfungen in Biel.* h. Die Maturitätsprüfungen am Gymnasium Biel haben Dienstag, den 12. Sept., ihren Abschluss gefunden. Sämtliche 20 Kandidaten, welche sich dazu gestellt, haben das Examen mit Erfolg bestanden, und zwar 8 mit der Note 1 = sehr gut, 6 mit der Note 2 = gut und 6 mit der Note 3 = ziemlich gut. Acht dieser jungen Leute gehören der literarischen und zwölf der realistischen Richtung an. Mit diesem günstigen Ergebnis hat das Gymnasium Biel bewiesen, dass es seinen Schwesternanstalten ebenbürtig ist und auf der Höhe seiner Aufgabe steht. Bei den mündlichen Prüfungen waren auch anwesend die HH. Gnehm, Präsident des eidg. Schulrates, und Professor Geiser vom Polytechnikum Zürich.

Uri. Die Sektion am *Gotthard* des S. L. V. hält morgen Sonntag 1 Uhr in Brunnen (Helvetia) ihre Jahresversammlung. Hr. A. Schneider, Zürich V., wird über den *Zeichenunterricht* sprechen und folgende Sätze begründen mit Wort und Bild:

1. Der Zeichenunterricht ist eine wichtige Stütze des Sachunterrichts und hat deshalb in allen Schulklassen als Unterrichtsfach aufzutreten.

2. In der Elementarschule wird das Typenzeichnen (malendes Zeichnen; Zeichnen nach Formgefühl) betrieben und daneben das Gedächtniszeichnen fleissig geübt. Das ästhetische Zeichnen (Ornamentzeichnen ist auf dieser Schulstufe noch beschränkt und findet Ausdruck in den verschiedenen Handarbeitsübungen).

3. In der Realschule (von d. IV. Kl. an) beginnt das systematische Zeichnen auf Grund eines methodisch aufgebauten Stoffplans. Das ästhetische Zeichnen verwendet die gewonnenen Formelemente in freien Zusammenstellungen (Kombinationsübungen) und das Gedächtniszeichnen gibt jene zeichnerische Fertigkeit, welche das praktische Leben fordert. — Neben dem systematischen Zeichnen besteht noch ein Typenzeichnen zur Unterstützung des Sachunterrichtes; das Typenzeichnen soll aber allmählig im *system. Zeichnen* aufgehen.

4. Der Weckung und Pflege des Farbensinnes ist auf allen Stufen die grösste Aufmerksamkeit zu widmen.

5. Die Einführung in die Perspektive, sowie das körperliche Schattieren ist den obersten Schulklassen zuzuweisen.

6. Ein methodisch vollständig aufgebauter Lehrgang für den Zeichenunterricht an der Volksschule beginnt und schliesst

mit dem Formen in Ton. In der Elementarschule ist es ein Modellieren nach Formgefühl, auf der Oberstufe ein Arbeiten nach Formbestimmung.

7. Alles Zeichnen geschieht nach vorliegenden Gegenständen zur richtigen Übung und Durchbildung von Auge und Hand.

Wir bitten die Mitglieder des S. L. V. aus der Umgebung des Vierwaldstättersees und anderwärts, sich an der Versammlung zu betätigen.

Zürich. Am 23. September sah der Präsident des Lehrervereins Zürich, Hr. W. Wettstein, Sekundarlehrer, Zürich III, die zahlreiche Versammlung vor sich (Lokal zum „Weissen Wind“), die er sich wieder einmal gewünscht hatte. Die Mitteilungen über die *Besoldungs-Misere* eröffneten wenig Neues: Beschluss des Grossen Stadtrates vom 27. Juni auf beförderliche Erledigung der Angelegenheit; günstige Beschlussfassung der Zentralschulpflege vor den Ferien, dann Eingreifen des Beamtenvereins und öffentlicher Austausch der Ansichten des B. V. und des L. V.; Vorlage des Schulvorstandes an den Stadtrat, hier die Absicht, die Besoldungen der Lehrer mit derjenigen der Beamten zu ordnen. Was Bestimmtes herauskommen wird, vernehmen wir vielleicht nächstens; aber welches ist das Ende? — Der angeregte Kurs über allgemeine *Rechtslehre* von Hr. Prof. Dr. E. Haffter (Donn. 5^{1/2}—6^{1/2}) kommt zustande, daran anschliessen wird sich ein Vortragskurs über *Pflanzenleben in den Alpen* von Hr. Prof. Schröter, der Gelegenheit bieten wird, die Exkursionen (unter Hr. Prof. Grubenmann) fortzusetzen. Doch das Hauptstück der Verhandlung war die Frage: Sollen wir ein eigenes Organ schaffen?, die dem referierenden Hrn. Vereinspräsidenten in der Luft zu liegen schien. Er wünschte indes, der Titel wäre anders gefasst, etwa: Wie können wir unsere Ansichten und Interessen in Schulsachen besser an der Öffentlichkeit vertreten? Sein Vorschlag geht dahin, eine Kommission mit der Aufgabe zu bezeichnen, welche sich über die Mittel und Wege orientieren soll, wie mehr Einsicht und Aufklärung in die Volkskreise zu tragen und eine wirksamere Propaganda für die Bedürfnisse der Schule zu schaffen sei. Ursache hiezu sieht er in der Tonhalleversammlung, deren Beschlüsse nicht ausgeführt wurden, in dem Umstand, dass Beschlüsse der Lehrerschaft in Behörden so wenig Anklang finden, in dem mangelnden Verkehr zwischen Lehrerschaft und Eltern, in dem beschränkten Gedankenaustausch, wie ihn unsere grossen Kapitel bedingen. Wie ist hier eine Korrektur möglich? Sollen wir unser Riesenskapitel auflösen in Sektionen, damit hier diskutiert und debattiert werde, dass jeder sich ausspreche, auch wenns etwa blüzt? Doch wird auch hier wenig herauskommen, wenn die Arbeit nicht organisirt ist; die Änderung wird nicht leicht sein und die Wucht grosser Abstimmungen geht verloren. Aber auch auf kantonalem Boden darf mehr getan werden. Die Schweiz. Lehrerzeitung hat viel erreicht; ferne von uns, diesem eidgenössischen Organ Eintrag zu tun. Eine gewaltige Arbeit ist hier geleistet worden; unsere Pflicht ist, das unsrige zu tun, dass unsere Angelegenheiten zur Geltung kommen, ohne dass dem eidgenössischen Gedanken, der in der S. L. Z. liegt, Abbruch geschehe. In Betracht kommen dürften: Verwertung von Referaten, die in Kapiteln und Vereinen gehalten werden, Besprechungen der Meinungen, die in Behörden geäußert werden, schulpolitische Besprechungen, welche die Behörden nötigen, unsere Ansichten zu hören. Ein eigenes Organ für die speziell zürcherischen Interessen erfordert Arbeit, Opfer, und die Bekanntheit widersprechender Ansichten gibt leicht das Bild der Uneinigkeit, deren sich der dritte, und wär er in Bülach, freut. Da ist frische, freie, mündliche Aussprache besser; was in der Presse gesagt wird, ist heraus und tut seine Wirkung, so oder so. Mitarbeit ist in Stunden der Begeisterung auch leichter zugesagt, als getan. Soll etwas geschehen, so muss die Arbeit organisirt, ein *Programm* unserer Schulpolitik aufgestellt werden; nicht negative Arbeit, blosse Kritik, sondern positive Arbeit müssen wir haben, wenn das Bessere sich Platz machen soll. Die Frage eines besondern Organs ist heikel; prüfen wir, was zu tun ist, um lokale und allgemeine Interessen zu verfechten. In der Diskussion äussern sich Hr. Hartmann, die Arbeit der S. L. Z. anerkennend, Hr. Hardmeier, Präsident, des K. L. V., der an die Wahrung

der kantonalen Angelegenheiten durch besonders erfolgte Beilagen der S. L. Z. erinnert, und Hr. Heusser, der die frühern Beschlüsse (1896) erwähnt, wonach der „Päd. Beobachter“ als Beilage der S. L. Z. einmal erschien, dann aber jede weitere Arbeit hiefür der Redaktion der S. L. Z. überlassen blieb — weil die versprochene Mitarbeit ausblieb. Hr. Dr. Wehrli sieht drei Klippen für ein lokales Organ: die finanzielle Seite, die Unfruchtbarkeit unreifer Ideen (muss doch jeder Mann auch seine Entwicklung durchmachen) und die Verengerung der Gesichtspunkte, wenn nicht auf weitere Kreise Rücksicht genommen wird. Nachdem noch der Redaktor der S. L. Z. einige Mitteilungen über gemachte Erfahrungen und die Wünschbarkeit der Mitarbeit aus Lehrerverein, Konvent usw. betont hat, wird die beantragte Kommission bestellt aus den HH. Wettstein, Seidel, R. Hess, J. Wegmann, J. Heusser, E. Weiss und J. Wespi. Wird die ruhige Sachlichkeit, die das Merkmal der Diskussion (weniger der Abstimmung) war, berücksichtigt, so kann die Anregung des Vereinspräsidenten fruchtbar werden, namentlich wenn dem Wort die Arbeit folgt. h.

— Die *Pestalozzigesellschaft in Zürich* hatte (laut 9. Jahresbericht) letztes Jahr 1690 Einzelmitglieder (7523 Jahresbeiträge) und 51 Kollektivmitglieder (815 Fr.). Durch den Staat wurde die Gesellschaft mit 5000 Fr., durch die Stadt mit 15,950 Fr. und durch verschiedene Institute (Banken usw.) mit 3669 Fr. unterstützt. Bei Fr. 39,364.53 Einnahmen und Fr. 39,012.73 Ausgaben ergibt sich ein Saldo von Fr. 351.80. Das zeigt, dass die Gesellschaft in ihrer Ökonomie knapp gehalten ist. Aber sehr ansehnlich sind ihre Leistungen, denn die P. G. unterhält a) 9 öffentliche Lesesäle (303,319 Besucher), in denen 212 Zeitungen und Zeitschriften aufliegen; b) eine öffentliche Bibliothek (21,000 Bände), die 86,157 Bücher auslieh; c) Vortragskurse (Grundbegriffe der modernen Physik, Urgeschichte der Schweiz, Geschlechtskrankheiten, Genossenschaftswesen in der Schweiz und im Ausland, Björnson und Ibsen), die zusammen von 520 Personen besucht waren; d) eine Monatschrift „Am häuslichen Herd“ mit 11,150 Abonnenten (Redaktor: Hr. Dr. A. Vögelin); e) Volkskonzerte (fünf mit 20 Rp. Eintritt), deren Teilnehmerzahl etwa 7000 betrug. In ihrer wachsenden Ausgestaltung wird die Gesellschaft zu einem bedeutungsvollen Bildungsfaktor der Stadt und durch die Zeitschrift über dieselbe hinaus für die ganze deutsche Schweiz. Wir empfehlen bei diesem Anlass die Zeitschrift „Am häuslichen Herd“, die um billigen Preis (2 Fr.) einen gediegenen und reichhaltigen Lesestoff bietet.

Totentafel. (e) In Basel starb am 23. Sept. nach kurzen, schweren Leiden infolge eines Schlaganfalles Hr. Musikdirektor *Edgar Munzinger* im 58. Lebensjahre. Im Jahre 1847 zu Balstal (Kt. Solothurn) geboren, studierte der Verstorbene nach Absolvierung der Solothurner Schulen an den Konservatorien in Leipzig und Berlin und wurde dann im Jahre 1873 als Lehrer an das Sternsche Konservatorium in Berlin berufen, nachdem er vorher zwei Jahre lang als Musikdirektor in La Chaux-de-Fonds gewirkt hatte. Von 1884—1893 leitete M. das musikalische Leben Winterthurs, kehrte dann aber wieder nach Berlin zurück, wo er sich die bekannte Eichelbergsche Musikschule erwarb, deren Leitung seine ganze Kraft in Anspruch nahm. Im Jahre 1901 siedelte M. nach Basel über und wirkte seither an unserer Musikschule als Lehrer des höhern Klavierunterrichts und der Theorie mit ausgezeichneten Erfolge. Der Verstorbene betätigte sich auch in reichem Masse als Komponist. Wir verdanken ihm neben zahlreichen Liedern mehrere Simfonien und hervorragende Chorwerke; auch eine Oper (*Lucretia Collatina*) hat M. geschrieben. Der bescheidene, liebenswürdige Mann, der über einen goldenen Humor verfügte, wird bei Kollegen, Freunden und Schülern in dankbarem Andenken bleiben.

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn R. Hess, Hegibachstrasse 42, Zürich V.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Jahres- und Delegiertenversammlung in Zug.

Delegierte, die an der Jahresversammlung in Zug nicht teilnehmen können, sind gebeten, für einen *Ersatzmann* zu sorgen und die Adresse desselben beförderlich dem Aktuar, R. Hess-Odendahl, Hegibachstrasse 42, Zürich V, mitzuteilen.

Schul-Aufsicht.

Thesen des I. Referenten.

I.

Wohllollende Fürsorge für die sittliche, geistige und körperliche Wohlfahrt der Jugend sei Ausgangspunkt und Leitstern für alle Bestrebungen auf dem Gebiete der Schule. Auch die Schulleitung oder Schulaufsicht rechtfertigt nur dann die für sie gebrachten Opfer und erfüllt nur dann ihre Aufgabe, wenn sie etwas zur Hebung und Förderung des Schulwesens beiträgt.

II.

Der Ortsschulbehörde (Schulrat oder Schulvorsteher-schaft) kommt hauptsächlich die Schulpflege zu; sie soll in der Gemeinde die treibende Kraft zu Verbesserungen im Schulwesen sein und auch initiativ vorgehen. Kompetenzen in pädagogischer und methodischer Hinsicht kommen der lokalen Schulleitung nicht zu. In der Verwaltungsbehörde der Gemeinde (Schulpflege, Schulkommission) soll der Lehrer Sitz und Stimme haben. Wo mehrere Lehrer in einer Gemeinde sind, kommt dieses Recht einer Vertretung der Lehrerschaft zu.

III.

Die staatliche Schulaufsicht darf sich nicht mit bürokratischer Überwachung des Gesetzesvollzugs, mit der Beurteilung der Schulen nach bloss äusserlichen Unterrichtsresultaten begnügen, sondern sie muss anregend und befruchtend auf die Schule einwirken und dafür Gewähr bieten, dass treue, gewissenhafte, auf dauernde Erfolge hinielende Arbeit erkannt, geschätzt und vor geistlosem Drill und mechanischem Abrichten unterschieden werden kann. Alle kleinliche, die Berufsfreudigkeit lähmende und das Gefühl der persönlichen Verantwortlichkeit abstumpfende Bevormundung soll vermieden werden und Lehrern und Schülern Raum zu freier Entfaltung der Persönlichkeit verbleiben.

IV.

Was bei andern Ständen und Berufsarten längst als selbstverständlich gilt, dass nämlich die Qualität einer Arbeit und die auf dieselbe hemmend oder fördernd wirkenden Einflüsse nur der zu beurteilen vermag, der die nötigen Sach- und Fachkenntnisse besitzt, sollte endlich auch für die Schule gelten: Die Aufsicht werde praktisch erfahrenen, auf der Höhe der Zeit stehenden Schulmännern übertragen, deren allgemeine und pädagogische Bildung derjenigen des Lehrers, dessen Arbeit sie zu beurteilen und zu fördern haben, mindestens gleichkommt. Bei der Besetzung dieser fachmännischen Inspektorate sollen politische und konfessionelle Zugehörigkeit nicht in Betracht fallen; ausschlaggebend darf allein die persönliche Qualifikation sein. Die Wahl ist von der obersten kantonalen Aufsichtsbehörde (Regierungsrat oder Er-

ziehungsrat) vorzunehmen; der Lehrerschaft des betreffenden Inspektionskreises steht das Vorschlagsrecht zu.

V.

Die Stellung des Inspektors soll den Charakter der Mitarbeit am Werke der Jugenderziehung haben, von einseitiger äusserer Beeinflussung frei und der aufgewendeten Zeit und Kraft entsprechend besoldet sein. Diesen Anforderungen entspricht am besten die ständige fachmännische Inspektion. In Kantonen mit mehreren Inspektionskreisen wäre ein periodischer Wechsel der Inspektoren zu empfehlen.

Das einzig richtige Verhältnis zwischen Inspektor und Lehrer ist gegenseitige Achtung und gegenseitiges Vertrauen.

VI.

Eine Schule soll unter Berücksichtigung aller Verhältnisse individuell und als Ganzes beurteilt werden; besondere Inspektion einzelner Fächer liegt nicht im Interesse der Schule. So wenig wie im Unterrichte darf bei der Prüfung die Schablone angewendet werden. Vom pädagogischen Standpunkte aus sind daher verwerflich:

- a) Gemeinschaftliche Prüfungsaufgaben für einen ganzen Kanton mit Taxation nach der Prozentzahl der richtig gelösten Aufgaben oder nach der Fehlerzahl;
- b) jährliche, in Zahlen ausgedrückte Zensuren für Schulen und Lehrer statt fachmännischer Gutachten zuhanden des Lehrers;
- c) Examen als Gradmesser für den Stand einer Schule;
- d) eine amtlich vorgeschriebene, für die Lehrer eines ganzen Kantons verbindliche Lehrmethode.

VII.

Schulgesetzgebung und Lehrpläne sollen von grossen Gesichtspunkten ausgehen, allgemeine Grundsätze enthalten, den modernen Anschauungen angepasst sein, ein Festlegen aller Einzelheiten im äussern und innern Schulbetrieb vermeiden. Dann aber sollen sie auch allgemein verbindlich sein und von keiner Seite nach Willkür gehandhabt oder umgangen werden dürfen.

* * *

Thesen des zweiten Referenten.

1. Da sich die Schule nur dann normal entwickeln kann, wenn sie mit dem Volksleben in engem Kontakte bleibt, so verdient diejenige Form der Schulaufsicht den Vorzug, welche diesen Kontakt am sichersten gewährleistet.

2. Diese Garantie ist um so grösser, je weitere Volkskreise sich an der Aufsicht beteiligen können.

3. Das Berufsinspektorat ist nicht zu empfehlen, teils wegen der Gefahren, die damit verbunden sind, teils darum, weil es mit unsern demokratischen Einrichtungen nicht im Einklange steht.

* * *

Wandschmuck. Durch freundliches Entgegenkommen des zürcher. kant. Lehrmittelverlages sind für Schulen die grossen *Kupferstiche* von Ludw. Vogel: *Der Rüttelschwur*, *Tells Apfelschuss*, *Winkelrieds Tod* (74/90 cm) in feiner Ausführung auf festem Papier in Rollen zu je Fr. 2. 50 (früher Ladenpreis 15 Fr.) erhältlich. Bestellungen gef. an das Pestalozzianum Zürich zu richten. (Die Ausführung erfordert einige Zeit, was bei Bestellung zu beachten ist.)

D. L. A.



DR. WANDERS MALZEXTRAKTE

40 Jahre Erfolg.

Mit Eisen, gegen Schwächezustände, Bleichsucht, Blutarmut etc. Fr. 1.40
 Mit Bromammonium, glänzend erprobtes Keuchhustenmittel . . . 1.40
 Mit glycerinphosphorsauren Salzen, bei Erschöpfung des Nervensystems . . . 2.—
 Mit Pepsin und Diastase, zur Hebung der Verdauungsschwäche . . . 1.50
 Mit Lebertran und Eigelb, verdauulichste, wohlgeschmeckendste Emulsion . . . 2.50
 Mit Chinin, gegen nervöse Kopf- und Magenschmerzen . . . 1.70

Maltosan. Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung . . . 1.75

Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.
 Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Überall käuflich. 723

Bei eintretend. Bedarf verlangen Sie von **J. Ehrsam-Müller** Zürich-Industriestraße **Muster in**

Zeichenpapier

Um mit mein. grossen Vorräten zu räumen, erlasse selbe zu den Herstellungskosten, ind. ich bis 25% Rabatt auf die bisherigen, billigen Preise gewähre.

Schreibheftfabrik, Papierhandlung. 655

Somatose

805

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel
 Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Mechan. Strumpfstrickerei

Luchsingen (Glarus)

Liefert à Fr.

Macco-Socken	— 60
Luisiana-Socken	— 75
Echt diamantschwarze Socken	1.—
Wollene Socken	— 85
Wollene Socken Ia.	1.—
Wollene Socken Ia. Ia.	1.25
Vigogne D-Strümpfe	— 75
Luisiana-Strümpfe, schwarz und farbig	1.—
Echt diamantschwarze Strümpfe	1.35
Wollene D-Strümpfe, farbig und schwarz	1.75

Kinderstrümpfe und Tricotbinden.
 NB. Wir besorgen auch das Anstricken der von uns bezogenen Socken und Strümpfe. 647
 — Abgabe per 1/4 Dutzend franko gegen Nachnahme. —

Pedalharmonium,

Harmonium oder älteres Klavier, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Offerten sub Chiffre **O F 2179** an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 733

Zuger-Lose

Emission III, versendet à 1 Fr. per Nachnahme

Frau Blatter

Lose-Versand, Aldorf, Haupttreffer: Fr. 30,000, Fr. 15,000. Gewinnliste 20 Cts. 728

Rolladenfabrik Horgen

Wilh. Baumann. 119
 Ältestes Etablissement dieser Branche in der Schweiz.
 Vorzüglich eingerichtet.

Holzrolladen aller Systeme.

Rolljalousien Patent 5103 mit automatischer Aufzugsvorrichtung.

Die Rolljalousien Patent + 5103 bilden die beliebtesten Jalousien für Schulhäuser. Sie beanspruchen von allen Verschlüssen am wenigsten Platz, und nehmen am wenigsten Licht weg. Holzjalousien schliessen gegen Witterungseinflüsse viel besser ab, als Tuchstoren. Die Handhabung ist viel einfacher, zuverlässiger, praktischer und die Anlage eine viel solidere.

Zugjalousien. Rollschutzwände.
 Ausführung je nach Wunsch in einheimischem, nordischem oder überseeischem Holze.
Prospekte und Kostenvoranschläge gratis.

Praktische Rechentafel Express

Multiplikation — Division **unentbehrlich** für jeden Lehrer zur raschen und mühelosen Verifizierung von Resultaten. Verlangen Sie die Rechentafel **zur Ansicht** von **Rudolf Furrer, Zürich.**
 Preis Fr. 3.— 486

Jakob, Buchhaltungshefte,

enthaltend in einem Hefte Kassabuch, Journal, Hauptbuch u. Inventar, per Dtzd. Fr. 4.80, einzeln 50 Cts., vierteilig in Mappe Fr. 6.80, einzeln 65 Cts.
Rechnungsführungshefte, per Dtzd. Fr. 4.80, einzeln 45 Cts. 739
Jakob, F., Aufgaben zur Rechnungs- und Buchführung, 40 Cts.
Leitfaden für Rechnungs- und Buchführung, Fr. 1.30.
Jakob und Spreng, Geschäftsaufsätze in Volks-, Fortbildungs- und Gewerbeschulen, geb. Fr. 1.50.
Verlag Kaiser & Co., Bern.

Probieren Sie

F. Byland-Fritschys

Haus-Konservengefässe!

Einfach, praktisch, solid, gefällig. Ersparnis an Zeit, Arbeit, Material. Längste Haltbarkeit der Konserve in natürlicher Frische garantiert. Gebrauchsanweisung mit jeder Sendung. Lehrern bei direktem Bezug 5—10% Rabatt. Wiederverkäufer und Vertreter gesucht.
 Bremgarten (Aargau), 1905. 572
F. Byland-Fritschy, Bezirkslehrer.

Apparate für Physik und Chemie

diverse Konstruktionen in allen Preislagen liefern

Keller & Co.,
 Utoquai 31 Zürich V Utoquai 31

Bei Anschaffungen ersuchen um Einholung von Spezialofferten. 835

Unsere halbschweren Überzieher sind wieder neu angefertigt frisch am Lager!

- Herren-Überzieher** halbschwer, in den neuesten feinsten Farben, fertig oder nach Mass, Fr. 55.—, 50.—, 45.—, 40.—, 36.50, **32.—**
- Herren-Anzüge** halbschwer, in tausendfacher Auswahl, fertig oder nach Mass, Fr. 55.—, 50.—, 45.—, 40.—, 36.50, **32.—**
- Herren-Hosen** sehr solide Arbeitshose, in den reichsten Farbenstellungen und allen Grössen Fr. **3.90**
- Herren-Hosen** in den feinsten Nuancierungen in reiner Wolle, fertig oder nach Mass, Fr. 20.—, 18.—, 15.—, 13.50, 12.50, 10.50 **6.90**
- Herren-Pelerinen** imprägnirt wasserdicht, nur prima Stoffe, in schwarz, blau und grauen Farben, in allen Grössen, ab **8.90**
- Berufskleider** für jeden Beruf stets in grösster Auswahl vorrätig! 712
- 2500 Überzieher** frisch angefertigt am Lager! **3000 Anzüge** frisch angefertigt am Lager!

37, 39 u. 41 Löwenplatz **Confectionshaus Globus** Zürich.

Umtausch gestattet. Besichtigen Sie unsere 14 Schaufenster. Sonntags geschlossen.

Horlogerie - Bijouterie - Orfèvrerie.
Georges Jules Sandoz
 46 Rue Léopold Robert 46
Chaux-de-Fonds.
 Grand Choix de Montres Garanties
 pour Dames et Messieurs.
Chronomètres - Chronographes
Répétitions.
Bijouterie garantie 450
 Chaînes - Souloirs - Alliances - Bagues - Broches.
 Argenterie Contrôlée.
 La maison voulant maintenir et augmenter une réputation acquise ne
 livre que des montres fidèles, irréprochables et de toute confiance.
Envois à choix sur demande. - Prix modérés.




Kern & Co., Aarau.
 Gegründet 1819 — Grand prix Paris 1889.
Fabrikation 108
bester u. billigster Schulreisszeuge
 in
Aarauer-Façon u. Rundsystem.
Für Schulen Extra-Rabatt.
 Alle unsere Artikel sind mit unserer
 Schutzmarke gestempelt.
Preisourants gratis u. franko. Schutz-Marke




Institut für Schwachbegabte
 im **Lindenhof** in Oftringen (Aargau, Schweiz).
Geistig und körperlich zurückgebliebenen
Kindern wird individueller Unterricht nach bewährter
 Methode, sorgfältige Erziehung und herzl. Familienleben
 geboten. Pädagogische und ärztliche Behandlung. Haus-
 arzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg. Prospekte versendet
 65
J. Straumann, Vorsteher.

Luzern. Optiker W. Ecker.
 Reise- u. Theatergläser von 6 Fr. an 186
 Zeiss-Binocle, 6 x 150. — 8 x 162. 50
 Goerz- „ 6 x 163. — 9 x 182. —
 Isometrop Brillengläser, per Paar 6 Fr.
 Baro-, Thermo-, Hygrometer, Kompass etc.
 Kodak-Film-Apparate, von Fr. 6. 50—300. —



Die Papierfabrik Biberist
 (Kanton Solothurn)
 empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten
Zeichnungs-Papiere für Schulen,
 welche stets in verschiedenen Formaten und Qualitäten
 auf Fabriklager vorrätig sind. 499
 * * * Muster stehen zu Diensten. * * *
Bezug nur durch Papierhandlungen, nicht direkt.

J. W. Guttknecht
„Bleistifte“
 sind von anerkannt vorzüglicher Qualität und
 14
 überall erhältlich.
 Proben gratis und franko durch
J. W. Guttknecht, Stein bei Nürnberg.

Kleine Mitteilungen.
 — In Elsass-Lothringen sind 1709 geistliche Lehrerinnen an Kindergärten und Volksschulen tätig.
 — Energisch tritt die Lehrerschaft *Badens* der konfessionellen Spaltung des Badischen Lehrervereins entgegen, die vom katholischen deutschen Lehrerverein versucht wird.
 — *Bureaukratie* und kein Ende. „Die Bestimmung des Grundlehrplanes über das wöchentliche Diktat ist nicht dahin zu verstehen, dass dasselbe unbedingt am Sonnabend geschrieben werden muss. Es wird vielmehr Sache des Rektors sein, den Tag den Verhältnissen entsprechend zu bestimmen“ lautet eine Verfügung der Berliner Schulbehörde aus jüngster Zeit.
 — In Schneidemühl (Posen) ist Konflikt zwischen Schuldirektor Ernst und dem Magistrat, weil dieser die Knaben der aufgehobenen Vorschulen in die Vorschule der höheren Mädchenschule einreihen, jener sie der Volksschule zuweisen wollte. Einer Zurückweisung einer Eingabe stellt der Lehrerverein die Erklärung gegenüber, dass er sich das jedem Preussen gewährleistete Recht der freien Meinungsäußerung weder als Bürger noch als Lehrer durch den Magistrat beschränken lasse.
 — Miss *Edith Allowby*, Lehrerin in Lancaster, die mehrere Bücher geschrieben hatte, ohne den gewünschten Erfolg zu haben, gab sich den Tod, um ihrem Buch „Erfüllung“ die Beachtung zu verschaffen, die es verdient. Der Verleger beanstandete einige Seiten, von denen die Verfasserin sagte, sie seien entweder die Wahrheit oder Seite um Seite eine Gotteslästerung. „Wäre das Buch Gott weniger nahe und mir weniger geheiligt gewesen, so hätte ich mit irdischen Waffen dafür gekämpft; aber es wurde mir aus dem grossen Stillschweigen heraus gegeben, und ich gebe es der Welt ebenso,“ schrieb sie in ihrem Abschiedsbrief.
 — Während in *China* bisher für staatliche Prüfungen Kenntnis des Konfuzius gefordert wurde, verlangt ein jüngster Erlass praktische Kenntnisse nach europäischer Art zur Erwerbung eines Amtes.

Hochelastisch
 bis in die äusserste Spitze!
 662
 Für die unteren Schulklassen
 No. 220 das Gros 90 Pf.
 Für die oberen Schulklassen u. Bernf
 No. 7635 das Gros 2 Mark
Erste deutsche Stahlfederfabrik
 Begr. 1856 BERLIN Begr. 1856
HEINTZE & BLANCKERTZ




Kartenskizze der Schweiz.
 Gesetzlich geschützt — 50/32 cm = 1 : 700,000 — zum Schulgebrauch auf gutem Zeichen-Papier. — Kantonswappen historisch gruppiert.
 Dieselbe dient vorzugsweise zur sichern und nachhaltigen Einprägung der Schweizergeographie in Oberklassen, Repetir- u. Sekundarschulen und ähnlichen Bildungsanstalten. Zur Ausarbeitung der Skizze ist gewöhnliche Schultinte und für je 1—3 Schüler ein Sortiment guter Farbstifte in Himmelblau, Kaiserblau, Rot, Grün, Gelb und Braun erforderlich. Vermittelt dieser einfachen Hilfsmittel ist der Schüler imstande, selbstständig eine hübsche Karte seines Vaterlandes anzufertigen. Die im Begleitschreiben empfohlene Methode der klassenweisen Ausarbeitung stellt einen instruktiven Übergang von der beschriebenen zur stummen Karte her. — Die Zusendung der Kartenskizzen erfolgt flach, nicht gefalzt oder gerollt, und zwar bei dutzendweiser Bestellung à 20 Rp. per Skizzenblatt und à 30 Rp. per Farbstiftsortiment (daheriger Mindestaufwand 10 Rp. per Schüler). Skizzen der zweiten Auflage zur Einsicht gratis. Die Kartenskizze wurde durch die tit. Lehrmittelkommission des Kantons Solothurn geprüft und als ein recht brauchbares und empfehlenswertes Hilfsmittel beim Unterrichte in der Schweizer-Geographie befunden. 759
 Zu beziehen bei
Witwe Probst-Girard, Lehrers, in Grenchen.

Fräfel & Cie., St. Gallen
 Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung
Gestickter Vereinsfahnen
 Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.
Weitgehendste Garantie. Billigste Preise.
 Bestingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerai Ateliers. 122
 Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Art. Institut Orell Füssli, Libraires-Editeurs, Zurich.
 Manuel recommandé par le Département de l'Instruction Publique
 du Canton de Berne:
La gymnastique des jeunes filles.
 Exercices libres, Exercices avec les haltères
 et Exercices de cannes
 par
J. Bollinger-Auer,
 Maître à l'école des filles de Bâle.
 Traduit librement sur la 2^{me} édition par
Auguste Jaquet,
 Maître à l'école secondaire des filles de Porrentruy.
 Un volume de 157 pages in 8^o avec 77 figures intercalées
 dans le texte.
Frs. 2. 50.
 En vente chez tous les libraires.

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung“ zu beziehen.

Konferenzchronik.

Jugendschriftenkommission des S. L. V. Samstag, 30. Sept., 10¹/₄ Uhr, Safran, Zürich.

Lehrerkonferenz Appenzell I.-Rh. Mittwoch, den 4. Okt., 1 Uhr, in Appenzell. Tr.: 1. Grundsätze bei Erteilung von Zeugnissen. Ref. Hr. A. Spiess, Brülisau und Hr. Fässler, Meistersrüti. 2. Schülerfehler — Lebensfehler und deren Heilung. Ref. Hr. J. B. Holdener, Eggenhütten.

Thurgauische Sekundarlehrerkonferenz. Montag, 9. Okt., 10¹/₄ Uhr, in der „Krone“ zu Steckborn. Haupttr.: 1. L. N. Tolstoi, Leben und Werke. Ref.: Hr. Ott, Thundorf. 2. Mitteilungen und Anregungen der Inspektoren-Konferenz. Ref.: Hr. Dekan Christinger, Sek.-Schulinsp.

Reiner Hafer Cacao

MARKE WEISSES PFERD

Von vielen Autoritäten als gesundes Frühstück empfohlen.

623

Unser Hygienischer

Patent - Dauerbrandofen „AUTOMAT“



mit selbsttätiger Regulierung (Schweiz. Patent Nr. 17,142)

ist weitaus der beste, billigste und angenehmste Dauerbrandofen auf dem Markte. Die Bedienung ist auf ein Minimum reduziert und erfordert täglich nur einige Minuten; daher bester Ersatz für die doch namentlich zu Beginn und Ende der Heizperiode nicht immer praktische Zentralheizung.

Durchschnittlicher Kohlenverbrauch in 24 Brennstunden: ca. 6 kg.

In gesundheitlicher Beziehung unbedingt der beste Heizapparat der Gegenwart. Von medizinischen Autoritäten empfohlen. Zahlreiche glänzende Atteste aus allen Gegenden der Schweiz. Für Wohnräume, Bureaux, Schulen, Amtsstuben beste und billigste Heizung.

Man verlange gef. illustrierte Preisliste mit Zeugnissen.

Affolter, Christen & Cie., Ofenfabrik, Basel.

Eigene Niederlage und Musterausstellung in Bern, Amthausgasse 4.

Vertreter in:

Zürich: Anton Waltisbühl, Bahnhofstrasse 46.
 St. Gallen: B. Wilds Sohn.
 Luzern: J. R. Gädels Witwe.
 Solothurn: J. Borel, Spenglermeister
 Olten: S. Kulli, Spenglermeister.
 Aarau: Karl Rietner, Röhrenfabrik.
 Biel: E. Bütkofer, Betriebschef.

Die Orell Füssliche Steilschrift-Fibel hat keinen Anklang gefunden, wahrscheinlich, weil sie nicht genügend bekannt war. Der Auflagerest wird, solange Vorrat, gratis an die Abonnenten der Lehrerzeitung versandt, welche ihre Adresse hierfür aufgeben und 10 Centimes in Postmarken beilegen.



Bevor Sie sich eine Violine, Viola, Cello, ein Holzblas- oder Blech-Instrument usw. billig od. teuer anschaffen, verlangen Sie gratis Preisliste über Musik-Instrumente von Anton Wild in Eger (Bohemia), k. k. beedeter Schätzmeister. Altestes, weltbekannt reelles Geschäft für Kunst-Geigenbau u. Reparatur am Platze. Erstklassige, mit nur höchsten Preisen ausgezeichnete Fabrikate, gespielt und empfohlen von Künstlern I. Ranges. Billigste und direkte Bezugsquelle. 694

Spezialität:

Violinen genau nach echt italienischen Originalen, hauptsächlich Straduari, und das berühmte Quarneri-Modell nach Paganini Geige in Genua, genannt die Kannone.

Tonliche Verbesserung schlechter klingender Streichinstrumente.

Grosses Lager, sowie Einkauf und Tausch alter Meister Violinen. — Vollständige Garantie.

NB. Es wird gebeten, sich meine Adresse im eigenen Interesse vorzumerken.

Natur-Wein

garantirt reell und haltbar:
 Bester Tessiner Fr. 18.— per 100
 Milder Piemonteser „ 24.— Liter un-
 Feinster Barbera „ 32.— fr. geg.
 Alter Chianti „ 40.— Nachh.
 Muster gratis. Referenzen von über 20,000 Kunden. 58

Gebr. Stauffer, Lugano.

Das Nicht lesen der Broschüre „Wie heilt man Nervenleiden“ kann sehr nachteilige Folgen haben. Daher versäume kein Leidender, dieselbe gratis, franko und verschlossen durch

Dr. med. E. L. Kahlert, prakt. Arzt, Kuranstalt Näfels (Schweiz), zu beziehen. Gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken für Rückporto.

Blätter-Verlag Zürich von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V

Herstellung und Vertrieb von „Hülfsblättern für den Unterricht“, die des Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen. 740

Verteilte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens“) a) fürs Kopfrechnen pr. Blatt 1/2 Rp. b) fürs schriftl. Rechnen pr. Blatt 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Zuger Stadttheater-LOSE III. und letzte Emission (OF 758) 262 8288 Treffer im Betrage von 150,000 Fr. 18 Haupttreffer von 1000—30,000 Fr. Ziehungslisten à 20 Cts. versendet das Bureau der Stadttheater-Lotterie Zug.

KRAFTNÄHRMITTEL

für die JUGEND für KRANKE und GESUNDE

Dr. Wander's **OVOMALTINE**

bestes Frühstücksgebränk

In allen Apotheken und Droguerien.

BLUTARME ERSCHÖPFTE NERVÖSE MAGENLEIDENDE

1/2 Büchse frs. 1,75 1/2 Büchse frs. 3.—

Können Sie plaudern?

Wenn Sie lernen wollen, wie man auf eine passende, anziehende und angenehme Weise eine Unterhaltung anknüpft, wie man sich gebildet und angenehm ausdrückt, worüber man in der Gesellschaft, bei Tafel, mit dem andern Geschlecht redet, wie man nett und amüsant plaudert, Schmeicheleien sagt, kurz, ein beliebter Gesellschafter wird — dann lesen Sie das Buch: „Die Kunst der Unterhaltung“, oder „Was ein moderner Mensch wissen muss!“ vom bekannten Arzt und Autor Dr. Gärtner. Sie werden aus diesem Ratgeber ungeahnten Nutzen ziehen. Sie werden Erfolge erringen, um die Sie mancher beneiden wird. Preis Mk. 1.80. 541 Prospekte gratis. Sommers Verlag Dresden 49 a.

Übereinstimmend sehr günstig sprechen sich die zahlreich eingegangenen Gutachten der Herren Ärzte aus über unser

Darmadstringens

Turicin für Erwachsene. Kinder-Turicin mit Nährzusätzen.

Völlig unschädlich. Sicher wirkend bei allen Diarrhöen selbst schweren chronischen Fällen. 492

Zu beziehen durch die Apotheken. Fabrikanten: Blattmann & Co., Wädenswil.

„AU JUPITER“ Genf III, Rue Bonivard 12.

Fr. 7.50 Nur Fr. 7.50

Der Betrag wird zurückgegeben, wenn der Apparat nicht konveniert.

Volks-Phonograph, der garantirt von solider Arbeit ist und ebenso gut spielt, wie ein teurer Phonograph. Walzen, die allerwärts der Welt Fr. 1.35 per Stück, aus einer Fabrik (Pathé), die täglich über 50,000 Walzen und 1000 Phonographen anfertigt. Mit 6 Walzen wird obiger Phonograph für 15 Fr. gegen Nachnahme geliefert. Mit breitem Aluminiumtrichter Fr. 1.50 mehr. Walzenverzeichnis und Katalog über teurere Phonographen, sowie Broschüre über freiwillige Anerkennungs-schreiben gratis und franko. — Herr Th. Ess, Wirt, Lanzennenforn: „Ihr Volksphonograph ist trotz seinem niedrigen Preise ausgezeichnet, daher sehr zu empfehlen und bin ich recht zufrieden damit. Würde mich sehr freuen, wenn Sie in Ihren Inseraten auch meinen Namen erwähnen würden.“ — Hunderte solcher Schreiben stehen zur Verfügung. 364

P. Hermann, vorm. J. F. Meyer

Zürich IV 66

Apparate für den gesamten Physikunterricht, Katalog B.

Neue Veranschaulichungsmittel nach T. Wartenweiler, Verzeichnis W.

Von letzteren besonders empfehlenswert:

Apparate für drahtlose Telegraphie.

Diese neuen, der leicht verständlichen Demonstration angemessen gebauten Apparate zeichnen sich aus durch billigen Preis und tadelloses Funktionieren.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Lehrbuch der ebenen Trigonometrie

mit vielen angewandten Aufgaben

für Gymnasien, Seminarien, technische Mittelschulen, sowie auch zum Selbstunterricht

von **Dr. F. Bützberger**,

Professor an der Kantonsschule Zürich.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

X und 68 Seiten. 8° gebunden **Preis 2 Fr.**

Über dieses an den Kantonsschulen Aarau und Zürich, am Evangel. Seminar Zürich, Technikum Burgdorf, Gymnasium Biel, Collegium St. Fidelis in Stans, kgl. techn. Staatslehranstalten in Chemnitz u. a. eingeführte Lehrbuch schreibt Herr Rektor **Benteli** in Bern in den Blättern für Zeichen- und Gewerblichen Unterricht 1901 und 1904: „Der Lehrer wird das Erscheinen jedes neuen Lehrganges durch seine Fächer freudig begrüssen, wenn er wenigstens, wie es hier der Fall ist, neue fruchtbringende Gedanken daraus schöpfen kann. Strebenden jungen Leuten kann das preiswürdige, klargestriebene Werk gewiss auch zum Selbststudium dienen.“

Herr Prof. Dr. F. Burkhardt in Basel: „Es freut mich ungemein, zu sehen, dass der Verfasser sich bemüht, nicht nach früherer Sitte das Interesse an dieser Disziplin durch Anhäufung von Formeln zuerst totzuschlagen und es nachher doch vom Schüler zu erwarten und zu verlangen. Die einfache Art der Einführung, wo der Schüler doch schrittweise zu allen Aufgaben über das Dreieck gelangt, spricht mich an. Es ist mir kein Lehrbuch der Trigonometrie bekannt, das alle Vorzüge des vorliegenden in sich vereinigte.“

Herr Dr. E. Gubler in Zürich im Pestalozzianum 1904: „.....Der in die Trigonometrie einführende Unterricht muss daher mit besonderer Sorgfalt, mit langsam methodischem Ansteigen erteilt werden. Ein Lehrbuch, das diesen Anforderungen in jeder Beziehung genügt, ist das vorliegende. Neben dem methodischen Aufbau machen sorgfältige Stoffauswahl, klare Gliederung und genaue gegenseitige Abgrenzung, verbunden mit prägnanter Ausdrucksweise, das Lehrbuch von Bützberger zu einem Schulbuch ersten Ranges. Es kann in den Mittelschulen verschiedener Art, unbekümmert um den Umfang, in welchem die Trigonometrie gelehrt werden soll, verwendet werden, da die Anlage des Buches ohne die geringste Inkonvenienz gestattet, ganz nach Bedürfnis mehr oder weniger herauszugreifen.“

Resultate und Auflösungen zu den Aufgaben u. Anwendungen im Lehrbuch der ebenen Trigonometrie von Dr. F. Bützberger, Professor an der Kantonsschule Zürich. 8°. Preis Fr. 1. 50.

— Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. —

Orell Füssli-Verlag

versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog für Sprechbücher und Grammatiken für Schul- und Selbstunterricht.

Für die Abonnenten d. Schweiz. Lehrerzeitung

Schweizerische Portrait-Galerie

X. Halbband,

enthaltend 48 Bildnisse

— nur 2 Fr. statt 6 Fr. —

Gemäss einer Vereinbarung mit der Tit. Redaktion der Schweiz. Lehrerzeitung sind wir in den Stand gesetzt, den Tit. Abonnenten den zehnten Halbband obigen Werkes zu 2 Fr. anstatt 6 Fr. zu liefern.

Bestellungen sind zu richten an die Expedition der Schweizerischen Lehrerzeitung in Zürich.

Zu Fr. 4. 50 schon

per Meter liefert das Tuchver sandhaus Müller - Mossmann in Schaffhausen garantiert rein wollene, solide und moderne Kammgarnstoffe zu Herren- u. Knabenkleidern. — In höherem Preislagen stets prachtvolle Neuheiten, 20 Prozent billiger als durch Reisende bezogen. 164

Muster und Ware franko.

Gratis und franko senden wir auf Verlangen unsern soeben erschienenen Katalog für technische Lehranstalten, Gewerbeschulen, Mittelschulen, **Verlagskatalog für Zeichenlehrer, Künstler und Architekten.**

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Entschuldigungs - Büchlein für Schulversäumnisse.

Zum Ausfüllen durch die Eltern.

Preis 50 Cts.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Als praktisches Kochbuch steht geradezu unerreicht da:

Heinrichsbader Kochbuch

von

L. Büchi,

Leiter der Heinrichsbader Kochschule.

8. Auflage.

Preis 8 Franken.

Mit zwei Ansichten: Küche und Bügelzimmer und 80 Abbildungen im Text. Eleganter, solider Ganzleinwandband mit Goldtitel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Novität!

Soeben erschien:

Biblische Erzählungen für unsere Kleinen

(in Schweizer Mundart)

von

Agnes Bodmer, Kindergärtnerin.

8° VI 77 S. in Ganzleinen gebunden.

Preis Fr. 1. 50.

Das vorliegende Büchlein enthält biblische Geschichten in Auswahl. Die Wiedergabe derselben ist dem Verständnis der Kleinen angepasst, für die sie bestimmt sind und aus der Praxis und der Liebe zu den Kinderseelen herausgewachsen. Die Verfasserin versteht es, den **wirklich kindlichen** Ton zu treffen, die Geschichten in den Anschauungs- und Vorstellungskreis der Kleinen zu rücken und naiv zu erzählen, so dass das kindliche Interesse mit dem Gang der „Geschichte“ Schritt halten muss. Als ein Vorzug, soweit es uns Schweizer oder noch besser Zürcher angeht, ist es zu bezeichnen, dass die Geschichten im Dialekt geschrieben sind, wodurch sie „heimeliger“ und gegenständlicher werden. Lehrerinnen an Kleinkinder- und auch Sonntagsschulen, sowie Müttern, die gerne lernen möchten, wie man biblische Geschichten erzählen soll, sei das anspruchlose Büchlein aufrichtig empfohlen. *Pfr. Ritter, Zürich.*

— Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. —

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben gelangte zur Ausgabe:

Wanderungen eines Menschen

am Berge der Erkenntnis.

Philosophische Skizzen

von

Johannes Terwin.

INHALT:

1. Quasi als Vorrede.
2. Einführung.
3. Die Moral.
4. Die Freiheit.
5. Intellekt, Unsterblichkeit, Materie — Gott.
6. Allgemeines.
7. Philosophie und Religion.
8. Schluss.

— 126 Seiten, gr. 8° Format. — **Fr. 3. 75.** —

* * Das Buch kann jedem Denkenden empfohlen werden, welcher nicht stumpf an den grossen Fragen der Menschheit (Moral, Freiheit, Unsterblichkeit, Gott) vorüberzugehen vermag, sondern es vielmehr liebt, den Scheinwerfer des Intellekts auf das ameisentartige Getriebe der Menschen zu richten und, das Seelenleben dem Erhabenen zugewandt, in sein Inneres Einkehr zu halten.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Ein vergessener Dichter

Kaspar Schiesser von Schwändi.

Beitrag zur Geschichte der Dreissigerjahre

von

Prof. Andreas Baumgartner.

gr. 8°. Preis Fr. 1. 20.

— Vorrätig in allen Buchhandlungen. —

Kleine Mitteilungen.

Rekrutenprüfungen.

(Überall auch Turnprüfungen)

2. bis 7. Oktober.

I. St. Maurice 2., Genève 3.—7. II. Chaux-de-Fonds 2., Colombier 3. u. 4., Fleurier 5. u. 6., Travers 7. III. Burgdorf 2.—5., Schwarzenburg 6.—7. V. Liestal 2.—7. VI. Horgen 2. u. 3., Zürich 4. bis 7. VII. Lichtensteig 2., Nesslau 3. u. 4. VIII. Glarus 2. bis 6., Lachen 7.

Der heutigen Nummer liegt die Ausweiskarte für die Jahres- und Delegiertenversammlung in Zug bei.

An der Eröffnungsfeier des Oberseminars Bern (13. Okt., 10 Uhr) sprechen Hr. Reg.-Rat Dr. Gobat, Seminarleiter Martig und Seminarleiter Dr. Schneider.

Führer über die elektrische Strassenbahn Weizikon-Meilen heisst eine fein ausgestattete, mit vielen Ansichten, einer Karte und einem prächtigen Panorama geschmückte Broschüre (63 S., 50 Cts., in allen Buchhandlgn.), die von unserm Kollegen G. Strickler, Sekundarlehrer in Grüningen, mit viel Beobachtungsgabe und Humor geschrieben ist und die wir Besuchern und Freunden des Zürcher Oberlandes bestens empfehlen.

Karlsruhe hatte letztes Jahr 245 Lehrkräfte, 11,696 Schüler, 14 Schulhäuser mit 221 Schulzimmern, 10 Turnhallen, 6 Schulküchen usw.

Venti Canzoni Popolari Italiane. Wir machen Lehrer und Studierende der italienischen Sprache auf die mannigfaltige kleine Sammlung italienischer Volkslieder aufmerksam, die Konr. Ehrensberger, Lehrer in Zürich III, im Selbstverlage (Gartenhofstrasse 27) herausgab. Preis 65 Cts. Die hübsche Auslese der zweistimmig gesetzten, charakteristischen Weisen, denen vier Schweizerlieder beigegeben sind, gefällt u. belehrt. Wir hoffen, dass in den andern Fremdsprachen, zur Erheiterung und Vervollständigung des Unterrichtes ähnliche Sammlungen entstehen; denn am tiefsten haften die Eindrücke durch das Ohr und nichts wirkt nachhaltiger als Musik. Sollte der Neuphilologe nicht ein besonderes Interesse daran haben, der Musik, diesem, wenigstens für den rezeptiven Teil, so bewährten Seelenesperanto, eine einflussreiche Rolle in der Schule zu übertragen? E. N. B.

Gesucht

in ein Knabeninstitut junger, tüchtiger Lehrer für Deutsch, Französisch und Realfächer. — Offerten unter A 4481 an Haasenstein & Vogler, Zürich. 750

Stellvertreter

gesucht an die dreiteilige Oberschule in Albligen (Kt. Bern) voraussichtlich für den ganzen Winter. Schülerzahl 40—45. Anmeldungen nimmt bis 11. Okt. entgegen und erteilt Auskunft R. Schlöffli, Beamter der Telegr.-Direktion Bern, Eschenweg 25. (O H 5469) 747

Lesen Sie

die altbewährte schweizerische Zeitschrift

„Helvetia“.

Preis pro Jahrgang nur 7 Fr. franko durch die ganze Schweiz.

Verlag A. Wenger-Kocher, Lyss. 730

Piano

sehr schönes, neueres, kreuzsaitig, mit vorzüglichem Ton z. verkaufen. Ausserst. Preis 600 Fr. Gef. Anfragen beförd. sub Chiffre Z C 8903 Rudolf Mosse, Zürich. (Z 7886 c) 724

Zu verkaufen.

Für Botaniker:

Christ, Pflanzenleben der Schweiz.

Kerner v. Marilaun, Pflanzenleben. 2 Bände.

Vollkommen neu, statt 62 Fr. nur 35 Fr.

Offerten sub O L 732 befördert die Expedition der Lehrerzeitung. 732

Theaterstücke, Couplets

in grösster Auswahl. — Kataloge gratis. Auswahlendungen bereitwilligst. 719

Künzi-Locher, Buchhandlung, Bern.

Aufmerksamkeit

verdient

die Zusammenstellung

gesetzlich gestatteter Prämienobligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft Jedermann Gelegenheit bietet, sich durch Barkauf oder monatliche Beiträge von Fr. 4 oder 5 zu erwerben. Haupttreffer von Fr. 600,000, 300,000, 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5,000, 3,000 usw. werden gezogen und dem Käufer die Obligations sukzessive ausgehändigt. 31

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder spätern Ziehungen zurückbezahlt. Die nächsten Ziehungen finden statt: 15. Oktober, 1. und 10. November 10., 15. u. 31. Dezember.

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen Bern.

Theaterbuchhandlung 745 J. Wirz, Grüningen. — Kataloge gratis und franko. —

Verlangen Sie den illustrierten Katalog gratis und franko. Direkt vom Fabrikanten zum Käufer.

Innovation mit einigen Centimes pro Tag

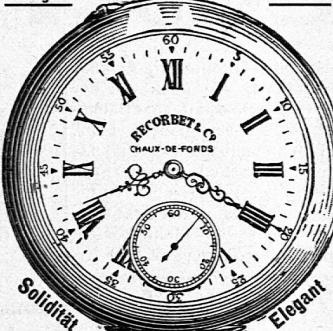
Auf 10 Monate Kredit. Eine verlorene Minute wird nie wieder eingeholt, und viele haben das Glück nicht erlangt, weil sie diesen Augenblick unrichtig angewandt haben. — Es ist in heutiger Zeit absolut notwendig, dass man immer genau die Zeit weiss. — Indem Sie sich **direkt an uns** wenden, haben Sie den Vorteil, eine gute, schöne Uhr zu sehr billigen Preisen, mit **5-jähriger Garantie**, bei Ein-sendung von **Fr. 5.—**, nebst Angabe der genauen Adresse, franko sofort zu erhalten.

Fr. 40 gegen bar

Fr. 45 auf Zeit

Genauigkeit

Sicherheit



Solidität

Elegant

Wir senden Ihnen eine Uhr wie nebenstehende Abbildung, Lepine mit doppelter Schale, Silber 800, Remontoir mit Ankerhemmung, nicht magnetisch, doppelte Hebescheibe. Genaue Regulierung, prächtige Dekoration, mit einem Wort: „Das vollkommenste, das existirt“. Nach 8-tägiger Probezeit wollen Sie uns gefl. benachrichtigen und werden wir Ihnen am 1. jeden Monats einen Teilbetrag von **Fr. 4.—** per Nachnahme erheben, wenn Sie nicht vorziehen, den Betrag mit **Fr. 35.—** in bar per Mandat einzusenden. (Bei Barzahlung Fr. 5.— Rabatt.) Sind Sie mit der Uhr nicht zufrieden, können Sie dieselbe zurück-senden und der einbezahlte Betrag wird Ihnen sofort zurückerstattet. Die grossen Vorteile unseres neuen Systems sind: **8 Tage Probezeit, 10 Monate Kredit, 5 Jahre Garantie.** —

Recorbet & Cie., Uhrenfabrik, Innovation, La Chaux-de-Fonds. (O F 629) A. Matthey-Jaquet, Nachfolger.

Verlangen Sie unsern Katalog gratis und franko. Tüchtige und ernste Agenten werden gesucht.

Fussbälle in zwei Qualitäten und verschiedenen Grössen

echt englisches Fabrikat, von 4 Fr. bis Fr. 17.50

Franz Carl Weber, Spielwarenhaus,

60 und 62 mittlere Bahnhofstrasse

Zürich.

(O F 2148)

Schulhefte

in blauem Umschlag, kartonirte Hefte, Wachstumhefte, Verwendung von nur besten Papieren und Umschlag. Solid auf Faden geheftet. Schild und Ia. Löschblatt. Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle. Lieferanten tausender von Stadt-schulen und Gemeindeschulen der Schweiz.

Bitte Muster, Preiscurant und äusserste Offerten zu verlangen. 740

Infolge der sich rasch steigenden Nachfrage nach unsern vorzüglichen Qualitäten haben wir mit diesem Herbst unsere Fabrikation bedeutend erweitert und mit den neuesten Spezialmaschinen versehen.

Kaiser & Co., Bern

Schulheftfabrik — Lehrmittelanstalt.

714 Gesucht (Za 11696) in ein Privatinstitut Zürichs ein Lehrer,

für Freihand- und geometrisches Zeichnen, Kalligraphie und Turnen. — Offerten unter Chiffre Z S 8743 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

In die Ferien!

Reise-Verbandetuis
Taschen-Apotheken
Touristen-Pflaster
Taschen-Kochapparate

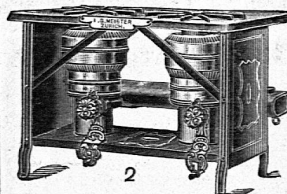
134 Reise-Flacons.

Alles in vorzögl. Qualität u. praktischer Ausführung

Hausmanns Sanitätsgeschäfte

St. Gallen
Basel, Genf, Zürich.

Ersatz für Gas



„Reliable“ Petrol-Gas-Herd

neuestes System vereinigt in sich die grössten Vorzüge. Bequemste Handhabung, höchste Heizkraft bei verhältnismässig geringem Petrolverbrauch. Tadellose, blaue Flamme. Erzeugt weder Rauch noch den so lästigen Geruch. Herde in 12 versch. Nr. Prospekte gratis. J. G. Meister, Merkurstr. 35 Zürich V. 173

RECONSTITUANT NATUREL PUISSANT ET LE MOINS CHER

CARBOVIS

POUDRE DE VIANDE PURE
Laupenstrasse 5, BERN E et partout
Boîtes de 1.20 et de 5.50.

391f

Die Kunst der Rede

Von Dr. Ad. Calmberg. Neu bearbeitet von H. UTZINGER, Lehrer d. deutschen Sprache u. Literatur am Zürcher Lehrerseminar.

3. Auflage. Brosch. 3 Fr. Geb. Fr. 3.50.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Hallauersche Klassiker- Bibliothek.

Das untenstehende Verzeichnis enthält eine Zusammenstellung der in meinem Verlage erschienenen

Klassiker

in alphabetischer Reihenfolge. Meine sämtlichen Klassiker-Ausgaben zeichnen sich durch scharfen, klaren Druck, gutes Papier und sehr dauerhafte und geschmackvolle Einbände aus.

Alphabetisches Verzeichnis.

- Chamisso Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
- Goethes Werke in 16 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
- Hauffs sämtl. Werke in 5 Bänden in 2 Leinenbände gebunden.
- Heines sämtl. Werke in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
- Heinr. v. Kleists sämtl. Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
- Körners sämtl. Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
- Lenaus sämtl. Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
- Lessings Werke in 6 Bänden in 3 Leinenbände gebunden.
- Schillers sämtl. Werke in 12 Bdn. in 4 Leinenbände gebunden.
- Shakespeares sämtl. dramatische Werke, übersetzt von Schlegel und Tieck in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.
- Uhlands Werke in 3 Bänden in 1 Leinenband gebunden.
- Zschokkes sämtliche Novellen in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.

Zusammen 86 Bände in 30 Bände rot Leinwand gebunden Fr. 65.-

Gegen monatliche Abonnements-Nachnahme von Fr. 5.- Die ganze Klassiker-Bibliothek wird sofort geliefert.

Gef. Aufträge nimmt gerne entgegen

J. Hallauer,
Buchhandlung,
Oerlikon-Zürich.

Auf Wunsch liefere ich die ganze Sammlung in Kistchen verpackt franco zur Einsicht.

Bestellschein.

Der Unterzeichnete bestellt hierdurch bei

J. Hallauer, Buchhandlung
Oerlikon-Zürich
1 Hallauersche
Klassiker-Bibliothek

86 Bände in 30 Leinwandbände rot gebunden


Preis Fr. 65.-

Zahlbar durch monatliche Abonnements-Nachnahmen von Fr. 5.

Ort und Datum:

Unterschrift:

Von unübertroffener Güte



Nur echt mit „Soennecken“
Überall vorrätig * Vertreter: E. DALLWIGK, GENÈVE * Preisliste kostenfrei

Soennecken's Schulfeder

Nr 111
1 Gros
Fr 1.35

Ziehung Wangen definitiv im Oktober.

Kirchenbau- 713 Lose

Wangen bei Olten, sowie Arthner Theaterlose, wie auch von der Kirche Ennetmoos u. vom Dampfboot Aegeri versendet à 1 Fr. und Ziehungslisten à 20 Cts. das Hauptloseversand - Depot Frau Haller, Zug. Haupttreffer 10 bis 25,000 Fr. Auf 10 ein Gratislos, auch wenn von allen Sorten. Haupttreffer Aegeri 25,000 Fr.

Zu verkaufen:

Mehrere vollständig wie neu hergerichtete 726

Gelegenheits-Klaviere

verkaufen zu herabgesetzten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen

Gebrüder Hug & Cie.,
Basel.

Kaiser & Co., Bern 741 Schiefertafeln

liefern zu billigsten Preisen:
in allen Grössen mit oder ohne Lineatur
in ausgesuchtester Qualität.

Wandtafeln in Schiefer oder in Holz

letztere nach besonderem Verfahren in garantirter Qualität. Wandtafelgestelle in verschiedener Ausführung mit gesetzlich geschützter Verstellvorrichtung. Übernahme grösserer Lieferungen für Schulhausbauten. Zahlreiche erste Referenzen.

Dortmunder Lehrmittelverlag B. Kirsch, 688 Dortmund, Hagenstrasse 30.

- Liste A: Modelle für allgemeines Projektionszeichnen.
- Liste B u. BB: Modelle für grundlegendes Maschinzeichnen.
- Liste C: Maschinenelemente.
- Liste D: Holzkonstruktionen.
- Liste E: Eisenkonstruktionen.

Goldene Medaille Euskirchen 1903. — Silberne Medaille Cassel 1905.
Eingeführt in mehr als 300 Lehranstalten.

GEBRÜDER HUG & Co., Winterthur Luzern St. Gallen Zürich Basel Konstanz (Postabl. Emmishofen)

Pianos u. Harmoniums

Fr. 675. — und höher.

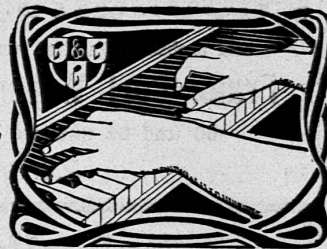
Fr. 50. — und höher. 558

Grösste Auswahl.

Unsere vorzüglichen Verbindungen bei der tit. schweizerischen

Lehrerschaft

trugen viel zu unserem Gesamtabsatz von **za. 28,000** Instrumenten bei.



Erste Marken.

Besondere Vergünstigungen und Bezugsvorteile für die tit.

Lehrerschaft.

Unsere Konditionen bitten zu verlangen
Kataloge überallhin kostenfrei.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik

VON

L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke "Koh-i-Noor" noch ihre feinen und besonders mittelfeinen Zeichenstifte, für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer Gratis-Muster ihrer Stifte, damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von **L. & C. HARDTMUTH** auf Lager.



Aus bestem Alpenholz gebaute prima eigenes Fabrikat empfiehlt in allen Preislagen die Schweiz. Geigenbaugesellschaft Liestal.

Feinste Referenzen. Preislisten gratis. Reparaturen prompt. 681

Pat. Leseapp. gratis zur Probe von

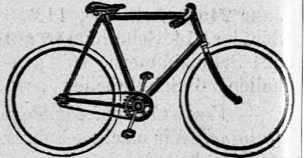
Stüssi

Lehrer in Ennenda. 692

A. Jucker, Nachf. von JUCKER-WEGMANN Zürich 68

22 Schifflande 22
Papierhandlung en gros
Grösstes Lager in
Schreib- und Postpapieren,
Zeichenpapieren, Packpapieren.
Fabrikation von Schul-Schreibheften.
Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.
Eigene Linier- und Ausrüst-Anstalt.

Fahrräder die neuesten Modelle



in Qualität unerreicht, zuverlässig, kräftige Bauart, elegante Ausführung. Bequeme Zahlungsbedingung. Prospekte gratis.
Muster-Velo auf Wunsch nach jeder schweiz. Bahnstation.

Züger-Morf, Zürich I
22 Börsenstrasse 22. 612

50% GELD-ERPARNISS FEINE GENÈVE-PRÄZISIONS



UHREN
Liefert direct an Privatkundschaft um 50% billiger als jeder Andere.

A. WEBER Fab. GENÈVE
ABSOLUT REELLE BEDIENUNG!
illust. Preisliste gratis und franco

Der Herren Lehrerschaft werden bereitwilligst Auswahl-Sendungen gemacht. Hunderte von Dankschreiben innerhalb paar Monaten erhalten. 718

Jahresversammlung des Schweizerischen Lehrervereins in Zug 1905.

AUSWEISKARTE

Gültig vom 5. bis 10. Oktober 1905.

Der Inhaber dieser Karte, } Herr
Fräulein

in

ist als Teilnehmer an der **Jahresversammlung des Schweizerischen Lehrervereins**, die am 7. und 8. Oktober 1905 in **Zug** stattfindet, laut Vereinbarung der folgenden schweizerischen Transportanstalten:

Schweizerische Bundesbahnen (einschliesslich Basler Verbindungsbahn, Strecke Waldshut-Koblentz, Vevey-Chexbres-Bahn, Wald-Rüti-Bahn, Regionalbahn Pruntrut-Bonfol, Regionalbahn des Traverstaes, Bulle-Romont-Bahn, Bière-Apples-Morges und Apples-L'Isle-Bahn, Nyon-Crassier-Bahn und Visp-Zermatt-Bahn), Rorschach-Heiden-Bahn, Tössthalbahn, Sihlthalbahn, Schweizerische Südostbahn, Gotthardbahn, Schweizerische Seethalbahn, Langenthal-Huttwil-Bahn (einschliesslich Huttwil-Wolhusen-Bahn), Oensingen-Balsthal-Bahn, Emmenthalbahn (einschliesslich Burgdorf-Thun-Bahn), Thunerseebahn (einschliesslich Gürbetalbahn, Spiez-Erlenbach-Bahn, Erlenbach-Zweisimmen-Bahn und Spiez-Frutigen-Bahn), Bern-Neuenburg-Bahn [direkte Linie] (einschliesslich Sensetalbahn), Freiburg-Murten-Ins-Bahn, Neuenburger Jura-bahn (einschliesslich Ponts-Sagne-Chaux-de-Fonds), Regionalbahn Saignelégier-Glovelier, Pont-Brassus-Bahn, Rhätische Bahn, Appenzeller Strassenbahn, Appenzeller Bahn, Strassenbahn Frauenfeld-Wil, Uerikon-Bauma-Bahn, Serntalbahn, Strassenbahn Bremgarten-Dietikon, Wynenthalbahn, Regionalbahn Saignelégier-Chaux-de-Fonds, Yverdon-Ste.-Croix-Bahn, Elektrische Greyerzer Bahnen (einschliesslich der Linie Châtel-St. Denis-Palézieux), Elektrische Viviser Bahnen, Montreux-Berner-Oberland-Bahn, Aigle-Leysin-Bahn, Eisenbahn Bex-Gryon-Villars, Dampfbootgesellschaft für den Untersee und Rhein, Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersees, Dampfschiffgesellschaft Thuner- und Brienersee und Dampfschiffgesellschaft des Genfersees,

berechtigt, die Fahrt nach **Zug** und zurück über die direkte Route (Route der direkten Billette) vom 5. bis und mit dem 10. Oktober 1905 mit einem gewöhnlichen Billet einfacher Fahrt zurückzulegen.

Zürich, den 10. September 1905.

Für den Vorstand des Schweizerischen Lehrervereins:

Der Präsident:

J. Freischi

Réunion annuelle de la Société Suisse des instituteurs à Zug 1905.

CARTE DE LÉGITIMATION

Valable du 5 au 10 octobre 1905.

Le porteur de cette carte, Monsieur à

prenant part à la **Réunion annuelle de la Société Suisse des instituteurs** qui aura lieu à **Zug** les 7 et 8 octobre 1905, est autorisé, par décision des Entreprises Suisses de transport suivantes :

Chemins de fer fédéraux (y compris le chemin de fer de raccordement de Bâle, la ligne Waldshut-Koblentz, les chemins de fer Vevey-Chexbres, Wald-Ruti, Régional Porrentruy-Bonfol, Régional du Val-de-Travers, Bulle-Romont, Bière-Apples-Morges et Apples-L'Isle, Nyon-Crassier, Viège-Zermatt), chemins de fer Rorschach-Heiden, du Tössthal, du Sihlthal, du Sud-Est suisse, du Gothard, du Seethal suisse, Langenthal-Huttwil (y compris le chemin de fer Huttwil-Wolhusen), chemins de fer Oensingen-Balsthal, de l'Emmenthal (y compris le chemin de fer Berthoud-Thoune), chemin de fer du Lac de Thoune (y compris les chemins de fer du Gürbetal, Spiez-Erlenbach, Erlenbach-Zweisimmen et Spiez-Frutigen), chemin de fer Berne-Neuchâtel [ligne directe] (y compris le chemin de fer du Sensetal), chemins de fer Fribourg-Morat-Anet, du Jura Neuchâtelois (y compris le chemin de fer Ponts-Sagne-Chaux-de-Fonds), chemins de fer Régional Saignelégier-Glovelier, Pont-Brassus, Rhétique, routier Appenzellois, d'Appenzell, routier Frauenfeld-Wil, Uerikon-Bauma, du Serntal, routier Bremgarten-Dietikon, du Wynenthal, Régional Saignelégier-Chaux-de-Fonds, Yverdon-Ste. Croix, chemins de fer électriques de la Gruyère (y compris la ligne Châtel-St. Denis-Palézieux), Veveysans, chemin de fer Montreux-Oberland bernois, Aigle-Leysin, Bex-Gryon-Villars, Société de navigation à vapeur sur la partie inférieure du lac de Constance et sur le Rhin, Société de navigation à vapeur sur le lac des Quatre-Cantons, Société de navigation à vapeur sur les lacs de Thoune et de Brienz et Compagnie générale de navigation sur le lac Léman,

à faire le trajet à destination de **Zug** et retour à la gare de départ en ligne directe (route du billet direct) du 5 au 10 octobre 1905 inclusivement au moyen d'un billet ordinaire de simple course.

Zurich, le 10 septembre 1905.

Au nom de la Société Suisse des instituteurs :

Le Président :

